

## Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung

### Gärtnerin oder Gärtner EFZ



Nr. 17012  
Nr. 17013  
Nr. 17014  
Nr. 17015

Garten- und Landschaftsbau  
Baumschule  
Stauden  
Zierpflanzen

vom 31. Oktober 2011  
(Stand 26. Juni 2018)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Berufsbild.....	3
Fachrichtungen.....	4
Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen.....	5
Übersicht Triplexmethode.....	6
Qualifikationsprofil.....	7
Teil A: Handlungskompetenzen und Bildungsziele.....	8
Leit-, Richt- und Leistungsziele.....	9
Methodenkompetenz (MK) .....	58
Sozial- und Selbstkompetenz (SSK).....	59
Taxonomiestufen.....	60
Teil B: Lektionentafel Berufsfachschule.....	61
Teil C: Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse.....	62
Teil D: Qualifikationsverfahren.....	70
Garten- und Landschaftsbau.....	70
Baumschule.....	74
Stauden.....	77
Zierpflanzen.....	80
Teil E: Genehmigung und Inkrafttreten.....	83
Teil F: Änderungen im Bildungsplan.....	84
Teil G: Änderungen im Bildungsplan.....	85
Anhang.....	86
Anhang 2.....	88

# Einleitung

## I. Berufsbild

**Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage,  
denn er fordert das,  
was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist:  
Zeit, Zuwendung und Raum.**

*(Dieter Kienast)*

**Die Gärtnerinnen oder die Gärtner EFZ** beschäftigen sich hauptsächlich mit Pflanzen und deren natürlichen und gestalteten Lebensräumen. Sie produzieren Pflanzen oder gestalten Lebensräume im Innen- und Aussenbereich im Auftrag von Kunden. Die Begeisterung für ihren Beruf äussert sich im Wissen um Pflanzen und deren Bedürfnisse, sowie im Wunsch, Lebensräume aktiv zu gestalten und zu pflegen. Sie setzen Pflanzen und unterschiedliche Materialien ein und nehmen dabei Rücksicht auf die Umwelt und ihre eigene Gesundheit und leisten einen Beitrag zur Biodiversität und zur nachhaltigen Ressourcennutzung. Sie arbeiten in kleineren oder grösseren Teams, nehmen Aufträge entgegen oder leiten selbst Mitarbeitende an. In allen vier Fachrichtungen trägt der selbständig ausgeführte Beitrag aller Mitarbeitenden zum Gelingen des Endergebnisses bei.

### **Komplexität der Tätigkeiten**

Sowohl in der Pflanzenproduktion als auch im Garten- und Landschaftsbau führen Gärtnerinnen EFZ oder Gärtner EFZ verschiedene Tätigkeiten innerhalb des gesamten Arbeitsprozesses aus. Dabei ist es wichtig, dass sie sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die nachfolgenden Arbeitsschritte und die Umwelt bewusst sind und entsprechend handeln.

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ wenden ihr Wissen und ihre Kompetenzen situativ an und reagieren so kreativ auf die immer neuen Situationen. Speziell bei sich wiederholenden Tätigkeiten sind sie bestrebt, die Abläufe so optimal wie möglich zu gestalten.

### **Autonomie der Arbeitsausführung**

Die Arbeit in Gärtnereien und Gartenbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Die Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft im Rahmen ihrer Kompetenzen zu handeln.

### **Arbeitssicherheit**

Die Ausführung verschiedener Tätigkeiten im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ist mit unterschiedlichen Risiken verbunden. Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ sind sich der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende gesetzliche Schutzmassnahmen für sich und für ihre Mitmenschen konsequent und vorausschauend ein.

### **Ökologisches Verhalten**

Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und sind sich den Auswirkungen von umweltschädlichem Handeln bewusst. Sie halten sich konsequent an die Vorschriften und Normen und schützen damit die Umwelt nachhaltig. Sie handeln umweltbewusst und setzen entsprechende Hilfsmittel gezielt und sparsam ein.

## **II. Fachrichtungen**

### **Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ist in öffentlichen und privaten Anlagen einerseits mit dem Bau von neuen oder der Umgestaltung von bestehenden Grünräumen und andererseits mit der Pflege und dem Unterhalt von bestehenden Gärten betraut. Dabei werden die Arbeiten meist im Team ausgeführt.

Anhand von Plänen oder Ideen der Kunden werden Wege, Plätze, Mauern und Grünflächen angelegt und bepflanzt. Sie/er arbeitet bei jeder Witterung im Freien und setzt neben Körperkraft auch verschiedene Maschinen und Geräte ein.

Die korrekte Verwendung und Pflege von Pflanzen erfordert grosses Wissen über deren Bedürfnisse und Eigenschaften. Der Einsatz von unterschiedlichen Materialien verlangt Kenntnisse über Verwendungsmöglichkeiten und technisches Wissen bezüglich Einbauvorschriften und Sicherheit.

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau berät die Kunden im Bereich Gestaltung, Bepflanzung und Pflege.

### **Fachrichtung Baumschule**

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Baumschule vermehrt und kultiviert Zier- und Nutzgehölze, wie Laub- und Nadelgehölze, Rosen, Obstgehölze und Beerenobstpflanzen in verschiedenen Qualitäten und Grössen. Sie/er arbeitet dabei hauptsächlich im Freien und im Team und stellt sicher, dass die Pflanzen ein optimales Umfeld haben. Neben feiner Handarbeit werden auch grosse Maschinen für unterschiedliche Arbeiten eingesetzt.

Das breite Wissen über die Pflanzen sowie über mögliche Schädlinge und Krankheiten hilft, Ausfälle und Schäden an Pflanzen zu vermeiden.

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Baumschule berät Gärtner und Privatkunden bei der Auswahl der richtigen Pflanzen und deren Pflege.

### **Fachrichtung Stauden**

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Stauden vermehrt und kultiviert Blütenstauden und Wildstauden, Farne, Gewürz- und Heilkräuter, Gräser, Sumpf- und Wasserpflanzen. Sie/er arbeitet dabei meist im Freien und pflegt, giesst und schützt die Pflanzen gemäss ihren individuellen Ansprüchen.

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Stauden verfügt über breite Pflanzenkenntnisse und ist so in der Lage, die Kunden bei der Auswahl der richtigen Pflanzen und deren Pflege zu beraten. Das Wissen um die Lebensgemeinschaften von Stauden ist dabei zentral und trägt zum Erfolg der Pflanzungen bei.

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

### Fachrichtung Zierpflanzen

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Zierpflanzen produziert und kultiviert verschiedene Zier- und Nutzpflanzen für den Innen- und Aussenbereich durch Aussaat, Teilung oder Vermehrung mit Stecklingen. Sie/er arbeitet dabei sowohl im Freien als auch im Gewächshaus, meist im Team.

Zu den vielfältigen Arbeiten gehören auch Bepflanzungen und Pflege von Indooranlagen, Gefässen, Rabatten und Friedhöfen sowie das Überwintern und Pflegen von nicht winterharten Pflanzen.

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Zierpflanzen berät die Kunden bei Fragen über Pflanzenverwendung und -pflege sowie Krankheiten und Schädlinge. Das breite Wissen über die Eigenschaften und Ansprüche von Pflanzen, über den Einsatz von Pflanzenschutzprodukten sowie über die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei von zentraler Bedeutung.

### III. Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Bei den Handlungskompetenzen wird zwischen Fach-, Methoden- sowie Sozial- und Selbstkompetenz unterschieden. Sie befähigen die ausgebildete Fachperson, den Beruf Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ kompetent auszuüben und auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

#### Fachkompetenz

Der Bildungsplan für Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ ist nach der Triplex-Methode in Leit-, Richt- und Leistungsziele gegliedert. Leit- und Richtziele gelten jeweils für alle drei Lernorte. Die Leistungsziele werden spezifisch für die drei Lernorte Berufsfachschule, Betrieb und überbetriebliche Kurse formuliert. Damit wird gewährleistet, dass jeder Lernort in der Ausbildung seinen Auftrag leisten kann und die Lernortkooperation sichergestellt ist.

Den Leitzielen werden mehrere Richtziele zugeordnet, welche wiederum mit Leistungszielen messbar konkretisiert werden. Die Leistungsziele im Betrieb stellen die eigentlichen Ausbildungsziele dar. Die Zielerreichung wird durch die Leistungsziele der Schule und der überbetrieblichen Kurse unterstützt.

**Leitziele** beschreiben in allgemeiner Form die jeweilige Kompetenz oder die Leitidee eines Handlungskompetenzbereiches und begründen in allgemeiner Form, weshalb zukünftige Berufsleute die jeweilige Kompetenz brauchen. Sie beschreiben berufsbezogene Situationen, allgemeine Schlussfolgerungen oder Normen und leiten daraus die Konsequenz für die Ausbildung zur Gärtnerin / zum Gärtner EFZ ab.

**Richtziele** konkretisieren die Leitziele und zeigen den zukünftigen Berufsleuten, wie sie sich in beruflichen Situationen zu verhalten haben. Richtziele gehen von bestimmten Handlungssituationen aus, die zum Handlungskompetenzbereich des Leitziels gehören. Sie beschreiben eine Verhaltensbereitschaft, welche die Lernenden in der Situation aktivieren soll. Richtziele zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

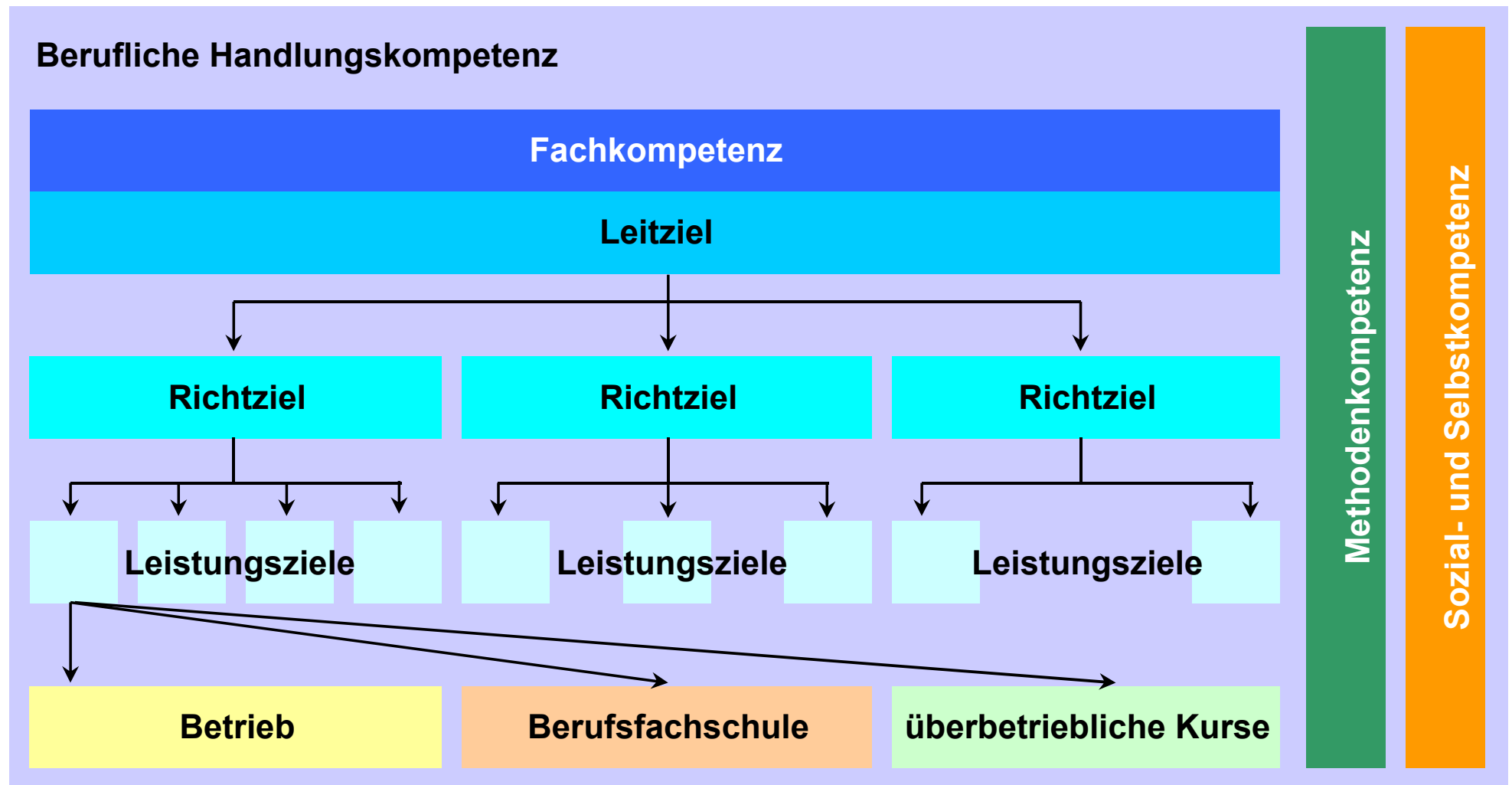
- Sie machen Aussagen über die Bereitschaft zu bestimmten Verhaltensweisen.
- Sie halten Reaktionsformen fest, die von Lernenden in einer Situation erwartet werden.
- Sie beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Eigenschaften.

Auf der Richtzielebene wird die benötigte Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zugewiesen, die zusammen mit den Leistungszielen in der Ausbildung gefördert wird. (siehe Seiten 58 & 59).

**Leistungsziele** beschreiben einzelne, in der Regel messbare Tätigkeiten und beobachtbares Verhalten der Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ, die die Richtziele konkretisieren.

Der Schwierigkeitsgrad jedes Leistungsziels wird mittels Taxonomiestufen (Kompetenzstufen) angegeben (siehe Seite 60).

#### IV. Übersicht Triplexmethode



## V. Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen

Die Leitziele entsprechen den Handlungskompetenzbereichen und die Richtziele den Handlungskompetenzen.

Fachrichtungen	GL	Garten- und Landschaftsbau	S	Stauden
	Z	Zierpflanzen	B	Baumschule

Handlungskompetenzbereiche	Handlungskompetenzen	Handlungskompetenzbereiche						
		1	2	3	4	5	6	7
1.1	<b>Beratung und Verkauf</b>	1.1.1 Kunden beraten GL S Z B	1.1.2 Bestellungen erfassen GL S Z B	1.1.3 Waren und Dienstleistungen verkaufen GL S Z B	1.1.4 Rapporte und Lieferscheine schreiben GL S Z B	1.1.5 Einkassieren GL S Z B	1.1.6 Sortiment präsentieren und pflegen GL S Z B	
1.2	<b>Lieferung und Service</b>	1.2.1 Waren liefern GL S Z B	1.2.2 Service erbringen GL Z					
1.3	<b>Betriebliche Unterhaltsarbeiten</b>	1.3.1 Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen GL S Z B	1.3.2 Wartungsarbeiten durchführen GL S Z B	1.3.3 Material ökologisch entsorgen GL S Z B				
1.4	<b>Pflanz- und Saatarbeiten</b>	1.4.1 Pflanz- und Saatflächen vorbereiten GL S Z B	1.4.2 Pflanzen setzen GL S Z B	1.4.3 Rasen und Wiesen anlegen GL Z	1.4.4 Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten GL S Z B	1.4.5 Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten GL S Z B		
1.5	<b>Pflanzenernährung und -schutz</b>	1.5.1 Pflanzen ernähren GL S Z B	1.5.2 Pflanzen schützen GL S Z B	1.5.3 Beikräuter regulieren GL S Z B				
1.6	<b>Pflanzenkenntnisse und -verwendung</b>	1.6.1 Pflanzen benennen GL S Z B	1.6.2 Pflanzen verwenden GL S Z B					
1.7	<b>Garten- und Grünflächenpflege</b>	1.7.1 Rasen- und Wiesenflächen pflegen GL Z	1.7.2 Hartflächen pflegen GL Z	1.7.3 Grünflächen bewässern GL Z	1.7.4 Pflanzen schneiden GL Z			
1.8	<b>Garten- und Landschaftsbau</b>	1.8.1 Arbeitsvorbereitung GL Z	1.8.2 Abstecken und Einmessen GL Z	1.8.3 Erdarbeiten ausführen GL Z	1.8.4 Entwässerungsanlagen erstellen GL Z	1.8.5 Beläge und Einfassungen erstellen GL Z	1.8.6 Treppen und Mauern erstellen GL Z	1.8.7 Elemente und Ausstattungen versetzen GL Z
1.9	<b>Pflanzenproduktion</b>	1.9.1 Pflanzen roden S Z B	1.9.2 Pflanzen formieren S Z B	1.9.3 Pflanzen kultivieren S Z B	1.9.4 Kulturverlauf steuern S Z B	1.9.5 Eintopfarbeiten ausführen S Z B	1.9.6 Pflanzen aufschulen und verschulen S Z B	
1.10	<b>Pflanzenvermehrung</b>	1.10.1 Pflanzen generativ vermehren S Z B	1.10.2 Mutterpflanzen kultivieren S Z B	1.10.3 Pflanzen durch Teilung vermehren S Z B	1.10.4 Pflanzen veredeln S Z B	1.10.5 Pflanzen durch Schnittlinge vermehren S Z B	1.10.6 Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren S Z B	

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

## Teil A: Handlungskompetenzen und Bildungsziele

### Übersicht Handlungskompetenzen

Leitzielnummer

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ																																					
<b>Leitziel</b>	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">1.4</td> <td><b>Pflanz- und Saatarbeiten</b></td> </tr> </table> <p>Pflanzen sind lebende Organismen und haben spezifische Bedürfnisse. Optimales Wachstum ist nur dann möglich, wenn von der Vorbereitung über die Pflanzung bzw. Ansaat bis zur Nachbearbeitung alle Schritte sorgfältig, art- und umweltgerecht durchgeführt werden.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ berücksichtigen bei allen Arbeitsschritten die Bedürfnisse der Pflanzen sowie die ökologischen Rahmenbedingungen.</p>	1.4	<b>Pflanz- und Saatarbeiten</b>																																		
1.4	<b>Pflanz- und Saatarbeiten</b>																																				
<b>Richtziel</b>	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">1.4.1</td> <td><b>Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</b></td> </tr> </table> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, Pflanz- und Saatflächen nach ökologischen Gesichtspunkten und Normen vorzubereiten.</p>	1.4.1	<b>Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</b>																																		
1.4.1	<b>Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</b>																																				
	<table border="1" style="width: 100%; background-color: #e0e0e0;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #90ee90;">2 Methodenkompetenz 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.3 Ökologisches Verhalten</td> <td style="width: 50%; background-color: #ffa07a;">3 Sozial- und Selbstkompetenz 3.1.3 Sorgfältiges Handeln</td> </tr> </table>	2 Methodenkompetenz 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.3 Ökologisches Verhalten	3 Sozial- und Selbstkompetenz 3.1.3 Sorgfältiges Handeln																																		
2 Methodenkompetenz 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.3 Ökologisches Verhalten	3 Sozial- und Selbstkompetenz 3.1.3 Sorgfältiges Handeln																																				
<b>Leistungsziel</b>	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #ffff00;">Betrieb</th> <th style="background-color: #ffff00;">Tax</th> <th style="background-color: #ffa07a;">ÜK</th> <th style="background-color: #ffa07a;">Tax</th> <th style="background-color: #90ee90;">Schule</th> <th style="background-color: #90ee90;">Tax</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.4.1.1 Boden lockern</td> <td>Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit. K3 GL B S Z</td> <td>Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z</td> <td></td> <td>Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten. K3 GL B S Z</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.4.1.2 Maschinenwartung</td> <td>Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z</td> <td>Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.4.1.3 Bodenverbesserung</td> <td>Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein. K3 GL B S Z</td> <td></td> <td></td> <td>Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien. K3 GL B S Z</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.4.1.4 Bodenkunde</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile. K2 GL B S Z</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.4.1.5 Bodenkunde</td> <td></td> <td>Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung. K3 GL B S Z</td> <td></td> <td>Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten. K2 GL B S Z</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	1.4.1.1 Boden lockern	Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit. K3 GL B S Z	Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z		Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten. K3 GL B S Z		1.4.1.2 Maschinenwartung	Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z	Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z				1.4.1.3 Bodenverbesserung	Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein. K3 GL B S Z			Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien. K3 GL B S Z		1.4.1.4 Bodenkunde				Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile. K2 GL B S Z		1.4.1.5 Bodenkunde		Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung. K3 GL B S Z		Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten. K2 GL B S Z	
Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax																																
1.4.1.1 Boden lockern	Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit. K3 GL B S Z	Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z		Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten. K3 GL B S Z																																	
1.4.1.2 Maschinenwartung	Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z	Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung. K3 GL B S Z																																			
1.4.1.3 Bodenverbesserung	Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein. K3 GL B S Z			Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien. K3 GL B S Z																																	
1.4.1.4 Bodenkunde				Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile. K2 GL B S Z																																	
1.4.1.5 Bodenkunde		Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung. K3 GL B S Z		Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten. K2 GL B S Z																																	

Leitzieltitel

Leitziel

Richtzieltitel

Richtziel

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz pro Richtziel

Lernort

Leistungsziel

Taxonomie

Fachrichtungen:

GL = Garten- und Landschaftsbau  
B = Baumschule  
S = Stauden  
Z = Zierpflanzen



# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.1</b>	<b>Beratung und Verkauf</b>					
Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen ist die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns.							
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beraten und begleiten Kundinnen und Kunden kompetent auf dem Weg zum Kaufentscheid. Sie präsentieren die Produkte verkaufsfördernd und bewirtschaften das Lager ökonomisch.							
<b>Richtziel</b>	<b>1.1.1</b>	<b>Kunden beraten</b>					
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beraten die Kundinnen und Kunden fachlich kompetent. Sie sind bereit, auf Kundenwünsche einzugehen.							
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten			3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen				
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>	
1.1.1.1 Umgang mit Kunden	Sie richten sich beim Kundenkontakt bezüglich Umgangsformen und Kleidung nach den betrieblichen Vorgaben und den gesellschaftlichen Normen.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie wenden die erforderlichen Umgangsformen bei Kundenkontakten an.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie erläutern die Bedeutung des Erscheinungsbildes, die persönlichen Voraussetzungen und Anforderungen und die wichtigsten Kommunikationsregeln im Umgang mit der Kundschaft.	<b>K2</b> GL B S Z	
1.1.1.2 Beratung	Sie beraten die Kunden bedürfnisorientiert und zielgerichtet.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie wenden die Grundsätze der Kundenberatung in verschiedenen Situationen zielorientiert an.	<b>K5</b> GL B S Z	Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf.	<b>K1</b> GL B S Z	
1.1.1.3 Verkauf	Sie führen einen Kaufentscheid herbei.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie ermitteln den Verkaufspreis anhand von Katalogen, Preislisten und anderen Hilfsmitteln.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie berechnen die Verkaufspreise brutto und netto mit Hilfe von Preislisten oder Tarifen.	<b>K3</b> GL B S Z	
1.1.1.4 Zahlung	Sie wickeln den Zahlungsvorgang ab.	<b>K3</b> B S Z	Sie wenden unterschiedliche Zahlungsmöglichkeiten an, wie beispielsweise Barzahlung, Post- und Banküberweisungen und Rechnungen.	<b>K3</b> B S Z	Sie erläutern die Besonderheiten von unterschiedlichen Zahlungsmethoden.	<b>K2</b> B S Z	
1.1.1.5 Tel. Anfragen, Bestellungen	Sie entscheiden nach betrieblichen Vorgaben über das weitere Vorgehen bei telefonischen Anfragen.	<b>K3</b> B S Z	Sie nehmen telefonische Anfragen situationsgerecht und vollständig entgegen.	<b>K3</b> B S Z			
1.1.1.6 Kundeneinwände, Reklamationen	Sie bearbeiten Kundeneinwände nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie reagieren situationsgerecht auf Kundeneinwände.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie erläutern verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Kundeneinwänden.	<b>K2</b> GL B S Z	

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.1.2</b>	<b>Bestellungen erfassen</b>
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bereit Bestellungen sorgfältig und vollständig zu erfassen und weiterzuleiten.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.1.2.1 Bestellungen erfassen	Sie erfassen Bestellungen nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie erfassen Bestellungen mit verschiedenen Hilfsmitteln elektronisch und/oder manuell.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie beschreiben die wesentlichen Punkte bei der Erfassung einer Bestellung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.1.2.2 Bestellungen weiterleiten	Sie leiten Bestellungen vollständig und termingerecht nach betrieblichen Vorgaben weiter.	<b>K3</b> GL B S Z				

<b>Richtziel</b>	<b>1.1.3</b>	<b>Waren und Dienstleistungen verkaufen</b>
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ errechnen Verkaufspreise anhand von Tarifen und Preislisten. Sie verpacken die Waren den Anforderungen entsprechend.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.1.3.1 Offerte und KV	Sie geben der Kundschaft Auskunft nach betrieblichen Vorgaben über Preise für Waren und Dienstleistungen.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie erläutern den Aufbau einer Offerte, resp. eines Kostenvoranschlages.	<b>K2</b> GL B S Z
1.1.3.2 Verpackung	Sie verpacken Pflanzen für den Transport bedürfnisgerecht und der Jahreszeit entsprechend.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie verpacken Pflanzen und Waren bedürfnisgerecht für den Verkauf.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie beschreiben Verpackungsmöglichkeiten und -richtlinien von Pflanzen und Waren für Detail und Engros.	<b>K2</b> B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.1.4</b>	<b>Rapporte und Lieferscheine schreiben</b>
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ halten ihre Leistungen vollständig und nachvollziehbar fest.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.1.4.1 Lieferscheine, Rapporte	Sie erstellen Lieferscheine und/oder Rapporte nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie erstellen Lieferscheine oder Rapporte mittels unterschiedlichen Formularen manuell und/oder elektronisch.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie zählen die wichtigsten Merkmale und Inhalte von Lieferscheinen und Rapporten auf.	<b>K2</b> GL B S Z

<b>Richtziel</b>	<b>1.1.5</b>	<b>Einkassieren</b>
------------------	--------------	---------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wickeln den Zahlungsprozess sorgfältig ab.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.1.5.1 Einkassieren	Sie bedienen die Kasse kompetent und entsprechend den betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> B S Z	Sie bedienen unterschiedliche Kassensysteme.	<b>K3</b> B S Z	Sie erläutern die Unterschiede von gebräuchlichen Inkassosystemen.	<b>K4</b> B S Z
1.1.5.2 Rechnung/Quittung					Sie erläutern die Unterschiede von Rechnungen und Quittungen bezüglich Inhalt, Funktion und rechtlichen Konsequenzen.	<b>K2</b> B S Z

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.1.6</b>	<b>Sortiment präsentieren und pflegen</b>
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt das Sortiment attraktiv und verkaufsfördernd zu präsentieren. Sie pflegen die Produkte ihren Anforderungen entsprechen und achten auf deren Verfügbarkeit.

## 2 Methodenkompetenz

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

## 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.1.6.1 Produktpräsentation	Sie richten Verkaufsflächen im Hinblick auf interne Ausstellungen oder Präsentationen nach betrieblichen Vorgaben ein.	<b>K3</b> B S Z	Sie richten Verkaufsflächen für Produktpräsentationen mit unterschiedlichen Techniken ansprechend und verkaufsfördernd ein.	<b>K3</b> B S Z	Sie ordnen Feste und Anlässe, die spezielle Produktpräsentationen zur Folge haben können, dem entsprechenden Datum zu.	<b>K2</b> B S Z
1.1.6.2 Verkaufsflächen	Sie ergänzen Verkaufsflächen nach Bedarf und betrieblichen Vorgaben, inkl. Beschriftung und/oder Etikettierung der Produkte.	<b>K3</b> B S Z				
1.1.6.3 Eingangskontrolle	Sie kontrollieren die Qualität und Quantität der erhaltenen Pflanzen und Produkte nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie erläutern Qualitätskriterien unterschiedlicher Waren und Pflanzen anhand von Produzentenrichtlinien.	<b>K2</b> GL B S Z
1.1.6.4 Sortimentspflege	Sie stellen eine angemessene und werterhaltende Pflege für das Sortiment sicher.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben die Auswahl und die Pflege von Rosen, Rasen, Gemüse, Küchenkräutern, Beeren und Obst im Kundengarten.	<b>K2</b> Z
1.1.6.5 Inventar	Sie erfassen das Wareninventar nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> B S Z				
1.1.6.6 Bestandesmeldung	Sie melden gemäss betrieblichen Vorgaben den Minimumlagerbestand.	<b>K3</b> GL B S Z				

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.2</b>	<b>Lieferung und Service</b>				
Immer mehr werden die zusätzlich erbrachten Leistungen zum wichtigsten Kriterium bei einem Kaufentscheid. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, durch ihre Leistungen die Kundschaft zu entlasten und deren Freude an den Pflanzen zu erhalten.						
<b>Richtziel</b>	<b>1.2.1</b>	<b>Waren liefern</b>				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen Waren transport-, kundengerecht und vollständig zusammen. Sie beladen und bedienen Transportfahrzeuge kompetent und halten sich dabei an die gesetzlichen Vorschriften.						
<b>2 Methodenkompetenz</b>		<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln				
2.1.3 Ökologisches Verhalten		3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit				
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln						
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.2.1.1 Waren bereitstellen	Sie bereiten Waren für den Engros- und/oder Detailverkauf gemäss betrieblichen Angaben für die Auslieferung vor.	<b>K3</b> B S Z	Sie bereiten unterschiedliche Waren für unterschiedliche Kundengruppen für die Auslieferung vor.	<b>K3</b> B S Z	Sie beschreiben unterschiedliche Engros- und Detailverkaufskanäle und deren Besonderheiten.	<b>K2</b> B S Z
1.2.1.2 Waren etikettieren	Sie etikettieren Waren entsprechend den Kundenwünschen und betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> B S Z	Sie etikettieren Waren mit unterschiedlichen Methoden.	<b>K3</b> B S Z		
1.2.1.3 Ausgangskontrolle	Sie kontrollieren die bereitgestellten Waren auf Vollständigkeit anhand des Lieferscheines.	<b>K3</b> B S Z				
1.2.1.4 Transportfahrzeuge laden	Sie beladen Transportfahrzeuge fachgerecht und nach gesetzlichen Vorschriften.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie erläutern die gesetzlichen Vorschriften bezüglich Ladegewicht, Ausladung und Befestigung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.2.1.5 Führen von Transportfahrzeugen	Sie fahren mit verschiedenen betriebsüblichen Transportfahrzeugen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	<b>K3</b> GL B S Z				

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK 1)	Tax	Schule	Tax
1.2.1.6 Staplerbedienung	Sie beherrschen den Umgang mit dem Stapler gemäss Vorschriften der SUVA.	K3 B S	Sie bedienen verschiedene Staplertypen unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.	K3 B S		
1.2.1.7 Staplerwartung	Sie warten den Stapler gemäss Angaben des Herstellers.	K3 B S	Sie warten verschiedene Stapler gemäss Angaben der Hersteller.	K3 B S		

<b>Richtziel</b>	<b>1.2.2</b>	<b>Service erbringen</b>
------------------	--------------	--------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bepflanzen und pflegen Indoorgefässe fachgerecht nach Kundenwünschen. Sie überwintern und pflegen nicht winterharte Pflanzen und bieten Zusatzdienstleistungen an. Sie pflegen und erneuern Wechselflorbepflanzungen in privaten und öffentlichen Anlagen.

<b>2 Methodenkompetenz</b>	<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln 2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten	3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.2.2.1 Indoorgefässe bepflanzen	Sie bepflanzen Indoorgefässe nach Kundenwünschen und betrieblichen Vorgaben.	K3 Z	Sie bepflanzen unterschiedliche Indoorgefässe unter Berücksichtigung des notwendigen Zubehörs.	K3 Z	Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Pflanzsysteme und deren Zubehör für Indoorpflanzen.	K2 Z
1.2.2.2 Indoorservice	Sie führen die Pflegearbeiten bei Indoorbepflanzungen nach betrieblichen Vorgaben und Kundenwünschen aus.	K3 Z	Sie führen Pflegearbeiten bei Indoorpflanzen in unterschiedlichen Pflanzsystemen und Gefässen durch.	K3 Z	Sie beschreiben die nötigen Servicearbeiten und deren Intervalle bei unterschiedlichen Indoorbepflanzungen (Wintergarten, Terrassen, Atrium).	K2 Z
1.2.2.3 Pflanzen überwintern	Sie überwintern nicht winterharte Pflanzen nach betrieblichen Vorgaben.	K3 Z	Sie führen Pflegemassnahmen an unterschiedlichen Überwinterungspflanzen durch.	K3 Z	Sie erläutern die Ansprüche von und die Pflegemassnahmen für Überwinterungspflanzen.	K2 Z
1.2.2.4 Überwinterungspflanzen bewirtschaften	Sie erfassen die notwendigen Daten in Übernehmerapporten nach betrieblichen Vorgaben.	K3 Z			Sie zählen Zusatzleistungen auf, die bei der Überwinterung angeboten werden können.	K1 Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.2.2.5 Wechselflor pflegen	Sie pflegen und/oder erneuern Wechselflorrabatten und -gefässe in privaten und öffentlichen Anlagen entsprechend den Wünschen der Kunden. <div style="text-align: right;"> <b>K3</b>                      GL                      Z                 </div>		Sie beschreiben die unterschiedlichen Pflegemassnahmen für Wechselflorrabatten und -gefässe. <div style="text-align: right;"> <b>K2</b>                      GL                      Z                 </div>
1.2.2.6 Wechselflor pflegen			Sie beschreiben unterschiedliche Grab- und Bestattungsarten sowie die zugehörige Pflege. <div style="text-align: right;"> <b>K2</b>                      Z                 </div>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.3</b>	<b>Betriebliche Unterhaltsarbeiten</b>					
<p>Wirtschaftliche Leistungen können nur erbracht werden, wenn das betriebliche Umfeld stimmt. Der ökologische Umgang mit Ressourcen ist notwendig.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ überwachen und warten die Betriebseinrichtungen und Geräte verantwortungsbewusst. Sie verwerten Abfälle nach ökologischen und ökonomischen Aspekten.</p>							
<b>Richtziel</b>	<b>1.3.1</b>	<b>Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen</b>					
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind motiviert, Betriebseinrichtungen und Geräte sorgfältig zu überwachen. Bei Störungen reagieren sie situationsgerecht.</p>							
<b>2 Methodenkompetenz</b> 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln				<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b> 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>	
1.3.1.1 Überwachung	Sie überwachen die Funktionen der Betriebseinrichtungen und Geräte.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie zeigen auf, wo Störungen an Betriebseinrichtungen und Geräten auftreten können.	<b>K2</b> GL B S Z	Sie erklären die Funktionsweise von gebräuchlichen Betriebseinrichtungen und Geräten.	<b>K2</b> GL B S Z	
1.3.1.2 Störungen und Reaktion	Sie treffen bei Störungen geeignete Massnahmen gemäss den Weisungen des Betriebes.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie treffen bei Störungen die geeigneten Massnahmen gemäss Herstellerangaben.	<b>K3</b> GL B S Z			
<b>Richtziel</b>	<b>1.3.2</b>	<b>Wartungsarbeiten durchführen</b>					
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind motiviert Unfälle zu vermeiden. Sie erhalten Maschinen und Geräte in einwandfreiem Zustand und setzen Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen konsequent ein.</p>							
<b>2 Methodenkompetenz</b> 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln				<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b> 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>	
1.3.2.1 Wartung	Sie warten Betriebseinrichtungen und Geräte gemäss betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie führen übliche Wartungsarbeiten an Betriebseinrichtungen und Geräten durch gemäss Herstellerangaben in den Bedienungsanleitungen.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie zählen übliche Betriebseinrichtungen und Geräte in einem Gärtnereibetrieb auf.	<b>K1</b> GL B S Z	



## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.3.2.2 Unfallverhütung	Sie treffen Massnahmen um Unfälle mit Betriebseinrichtungen und Geräten zu vermeiden. <b>K3</b> GL B S Z	Sie wenden die Unfallverhütungsmassnahmen und die Schutzvorrichtungen gemäss einschlägigen Bestimmungen an. <b>K3</b> GL B S Z	Sie beschreiben Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen an betrieblichen Einrichtungen und Geräten. <b>K2</b> GL B S Z

<b>Richtziel</b>	<b>1.3.3</b>	<b>Material ökologisch entsorgen</b>
------------------	--------------	--------------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst. Sie führen Abfälle wenn immer möglich einer sinnvollen Verwertung zu, damit die Ressourcen erhalten bleiben.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.3 Ökologisches Verhalten
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.3.3.1 Material trennen	Sie trennen unterschiedliche Abfälle in Einzelkomponenten zur Entsorgung, resp. weiteren Verwendung nach ökologischen und betrieblichen Kriterien. <b>K3</b> GL B S Z		Sie ordnen Einzelkomponenten den versch. Entsorgungsgruppen zu und kennen die Grundsätze einer nachhaltigen Abfallbewirtschaftung (Vermeiden, Vermindern, Wiederverwenden, Recyclieren und Entsorgen.) <b>K2</b> GL B S Z
1.3.3.2 Abfall entsorgen	Sie entsorgen Abfälle im Betrieb nach ökologischen Kriterien und betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> GL B S Z		Sie beschreiben die Phasen und Prozesse der Kompostierung, sowie die mögliche Verwendung deren Produkte. <b>K2</b> GL B S Z

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.4</b>	<b>Pflanz- und Saatarbeiten</b>					
<p>Pflanzen sind lebende Organismen und haben spezifische Bedürfnisse. Optimales Wachstum ist nur dann möglich, wenn von der Vorbereitung über die Pflanzung bzw. Ansaat bis zur Nachbearbeitung alle Schritte sorgfältig, art- und umweltgerecht durchgeführt werden.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ berücksichtigen bei allen Arbeitsschritten die Bedürfnisse der Pflanzen sowie die ökologischen Rahmenbedingungen.</p>							
<b>Richtziel</b>	<b>1.4.1</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</b>					
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, Pflanz- und Saatflächen nach ökologischen Gesichtspunkten und Normen vorzubereiten.</p>							
<p><b>2 Methodenkompetenz</b></p> <p>2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.3 Ökologisches Verhalten</p>				<p><b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <p>3.1.3 Sorgfältiges Handeln</p>			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>	
1.4.1.1 Boden lockern	Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten.	<b>K3</b> GL B S Z	
1.4.1.2 Maschinenwartung	Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung gemäss Herstellerangaben in den Bedienungsanleitungen.	<b>K3</b> GL B S Z			
1.4.1.3 Bodenverbesserung	Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien.	<b>K3</b> GL B S Z	
1.4.1.4 Bodenkunde					Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile.	<b>K2</b> GL B S Z	
1.4.1.5 Bodenkunde			Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten.	<b>K2</b> GL B S Z	

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.1.6 Bodenkunde		Sie interpretieren die Ergebnisse einer Spatenprobe.	Sie beschreiben Bodenarten und Bodengefüge bezüglich ihrer Zusammensetzung und ihrer Eigenschaften.
1.4.1.7 Bodenschäden			Sie beschreiben die Entstehung, Auswirkung, Verhinderung und Beseitigung von Bodenschäden.
1.4.1.8 Planie	Sie bereiten Pflanz- und Saatflächen nach betrieblichen Vorgaben vor.	Sie planen unterschiedliche Pflanz- und Saatflächen gemäss Verwendungszweck.	Sie erläutern die Normen für die Planiegenauigkeit von Pflanz- und Saatflächen.
1.4.1.9 Pflanzgruben	Sie bereiten Pflanzgruben gemäss den Ansprüchen der Pflanzen vor.	Sie bereiten Pflanzgruben für unterschiedliche Pflanzungen vor.	Sie beschreiben Unterschiede von Pflanzgruben an verschiedenen Standorten.

<b>Richtziel</b>	<b>1.4.2</b>	<b>Pflanzen setzen</b>
------------------	--------------	------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass die sorgfältige Pflanzarbeit eine Voraussetzung für das gute Gedeihen der Pflanzen ist.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.2.1 Pflanzschnitt, Pflanzvorbereitung	Sie bereiten Pflanzen je nach ihrer Qualität und artspezifischen Bedürfnissen zur Pflanzung vor.	Sie bereiten Pflanzen in unterschiedlichen Qualitäten zur Pflanzung vor.	Sie beschreiben unterschiedliche Vorbereitungsmethoden bei Pflanzungen.
1.4.2.2 Pflanzen pflanzen	Sie pflanzen Pflanzen art- und situationsgerecht.	Sie wenden verschiedene Pflanztechniken an.	Sie beschreiben verschiedene Pflanzmethoden für unterschiedliche Verwendungsgruppen und Pflanzenqualitäten.
1.4.2.3 Pflanzzeit begründen			Sie begründen typische Pflanzzeiten für unterschiedliche Pflanzengruppen und -qualitäten.

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.2.4 Einschlag	Sie schlagen Pflanzen art- und situationsgerecht ein. <b>K3</b> GL B		Sie beschreiben den Zweck und die Methoden des Pflanzeneinschlages. <b>K2</b> GL

<b>Richtziel</b>	<b>1.4.3</b>	<b>Rasen und Wiesen anlegen</b>
------------------	--------------	---------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt Rasen und Wiesen dem Standort und dem Verwendungszweck entsprechend optimal zu erstellen. Sie wenden dabei ihr Wissen über verschiedene Saatgutmischungen an.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.3.1 Ansaat	Sie säen Rasen und Wiesen maschinell und von Hand an. <b>K3</b> GL	Sie wenden unterschiedliche Techniken zur Ansaat an. <b>K3</b> GL	Sie berechnen die notwendigen Samenmengen für unterschiedliche Situationen. <b>K3</b> GL
1.4.3.2 Saatzeitpunkt und Bedingungen			Sie beschreiben die Bedingungen und Arbeitsabläufe, die für eine erfolgreiche Saat nötig sind. <b>K2</b> GL
1.4.3.3 Saatgutmischungen			Sie beschreiben die Einsatzmöglichkeiten verschiedener Rasen- und Wiesensaatgutmischungen bezüglich ihrer Nutzung. <b>K2</b> GL
1.4.3.4 Rollrasen	Sie verlegen Rollrasen gemäss betrieblichen Vorgaben und nach Herstellerangaben. <b>K3</b> GL	Sie wenden unterschiedliche Techniken und Hilfsmittel für das Verlegen von Rollrasen an. <b>K3</b> GL	Sie beschreiben Vor- und Nachteile von Rollrasen im Vergleich mit herkömmlichen Ansaaten. <b>K2</b> GL
1.4.3.5 Rollrasen			Sie beschreiben den vollständigen Arbeitsablauf für das Verlegen eines Rollrasens. <b>K2</b> GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Richtziel	1.4.4	Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass die korrekte Füllung von Gefässen wichtig für das nachhaltige Gelingen der Pflanzung ist. Sie bereiten unterschiedliche Gefässe mit der geeigneten Füllung zur Bepflanzung vor.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen		3.1.3 Sorgfältiges Handeln				
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln						
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.4.1 Gefässe vorbereiten	Sie bereiten unterschiedliche Gefässtypen zweckentsprechend zur Bepflanzung vor.	K3 GL B S Z	Sie bereiten unterschiedliche Gefässtypen je nach Grösse und Verwendungszweck zur Bepflanzung vor.	K3 GL B S Z	Sie beschreiben das Füllen von Gefässen für unterschiedliche Verwendungszwecke.	K3 GL B S Z
1.4.4.2 Substrate	Sie verwenden unterschiedliche Substrate situationsgerecht entsprechend den betrieblichen Vorgaben.	K3 GL B S Z			Sie erläutern die Unterschiede von verschiedenen Substraten in Bezug auf deren Verwendungszweck.	K2 GL B S Z
Richtziel	1.4.5	Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass Pflanzen nach dem Setzen besondere Behandlung benötigen. Sie unterstützen mit entsprechenden Massnahmen das optimale Anwachsen der Pflanzen.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.5.1 Pflanzen befestigen	Sie befestigen Pflanzen situationsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	K3 GL B Z	Sie befestigen Pflanzen mit unterschiedlichen Methoden.	K3 GL B Z	Sie beschreiben unterschiedliche Befestigungs- und Verankerungsmethoden für Pflanzen.	K3 GL B Z
1.4.5.2 Angiessen	Sie giessen Pflanzen situationsgerecht an.	K3 GL B S Z	Sie giessen unterschiedliche Pflanzen situationsgerecht an.	K3 GL B S Z		
1.4.5.3 Mulchen, Decken	Sie decken Pflanzflächen mit unterschiedlichen Materialien.	K3 GL B S Z			Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Mulch- und Deckmaterialien.	K2 GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax										
1.4.5.4 Anwachsbetreuung	Sie führen Pflegemassnahmen während der Anwachsphase der Pflanzen durch. <table border="1" data-bbox="891 132 949 264"> <tr><td>K6</td></tr> <tr><td>GL</td></tr> <tr><td>B</td></tr> <tr><td>S</td></tr> <tr><td>Z</td></tr> </table>	K6	GL	B	S	Z		Sie erläutern Pflegemassnahmen, die die Entwicklung der Pflanzen in der Anwachsphase fördern. <table border="1" data-bbox="2110 132 2168 264"> <tr><td>K2</td></tr> <tr><td>GL</td></tr> <tr><td>B</td></tr> <tr><td>S</td></tr> <tr><td>Z</td></tr> </table>	K2	GL	B	S	Z
K6													
GL													
B													
S													
Z													
K2													
GL													
B													
S													
Z													

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.5</b>	<b>Pflanzenernährung und -schutz</b>				
<p>Nur gesunde und kräftige Pflanzen können ihre Funktion als Zier- oder Nutzpflanzen wahrnehmen.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ernähren und schützen Pflanzen optimal. Sie kennen und respektieren die Zusammenhänge und Wirkungsweisen in der Natur und halten ihre Eingriffe so gering wie möglich. Sie sind sich der Auswirkungen für Mensch und Umwelt bewusst und handeln entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsbestimmungen.</p>						
<b>Richtziel</b>	<b>1.5.1</b>	<b>Pflanzen ernähren</b>				
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen sicher, dass die für die Entwicklung der Pflanzen notwendigen Nährstoffe in genügender Menge verfügbar sind. Sie halten sich an die gesetzlichen Vorschriften und berücksichtigen die Gefahren im Umgang mit Düngemitteln.</p>						
		<b>2 Methodenkompetenz</b>		<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>		
		2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln		
		2.1.3 Ökologisches Verhalten		3.1.3 Sorgfältiges Handeln		
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.5.1.1 Bodenbeurteilung	Sie beurteilen den Oberboden mit einfachen Analysemethoden bezüglich Eignung als Pflanzenstandort.	<b>K6</b> GL B S Z			Sie nennen Zeigerpflanzen und ihre Aussagekraft bezüglich der Qualität des Oberbodens.	<b>K1</b> GL B S Z
1.5.1.2 pH-Wert					Sie beschreiben die Messmethoden zur Bestimmung des pH-Wertes und die Auswirkungen des pH-Wertes auf das Pflanzenwachstum und die Bodenqualität.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.3 Bedarfsabklärung	Sie stellen den Nährstoffbedarf anhand des pH- und EC- Wertes fest.	<b>K4</b> B S Z	Sie führen Messungen mit unterschiedlichen Methoden zur Ermittlung des pH- und EC-Wertes aus.	<b>K3</b> B S Z	Sie beschreiben die Symptome, die bei einem Nährstoffmangel oder Nährstoffüberschuss auftreten.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.4 Berechnung der Düngermenge	Sie berechnen die notwendige Düngermenge in Bezug auf eine Fläche oder ein Volumen.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie berechnen die korrekte und bedarfsgerechte Düngermenge gemäss Herstellerangaben unter Berücksichtigung der Nährstoffnachlieferung aus dem Boden.	<b>K3</b> GL B S Z
1.5.1.5 Düngemittelberechnung	Sie messen Düngemittel gramm- oder millilitergenau ab.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie nennen gesetzliche Vorschriften bezüglich Düngemittleinsatz.	<b>K1</b> GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.5.1.6 Nährstoffdynamik			Sie beschreiben die Nährstoffdynamik von Stickstoff, Phosphor, Kalium und Kalzium in unterschiedlichen Bodentypen. <b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.7 Nährstoffzufuhr			Sie beschreiben häufig angewandte Systeme der Nährstoffzufuhr. <b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.8 Düngemittel ausbringen	Sie bringen organische und anorganische Düngemittel in bedarfsgerechter Dosierung und gemäss Herstellerangaben aus. <b>K4</b> GL B S Z	Sie wenden verschiedene Methoden zur Ausbringung von flüssigem oder festem Dünger an. <b>K3</b> GL B S Z	Sie beschreiben Einsatzmöglichkeiten, Ausbringmethoden und Wirkungsweise verschiedener Düngemittelgruppen. <b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.9 Gesetz des Minimums			Sie erläutern das Gesetz des Minimums bezüglich Wachstumsfaktoren. <b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.10 Versorgungsstufen			Sie beschreiben die fünf Versorgungsstufen mit Nährstoffen bezüglich ihrer Auswirkung auf die Düngung. <b>K2</b> GL B S Z
1.5.1.11 Hauptnährelemente			Sie zählen die verschiedenen Hauptnährelemente und die wichtigsten Spurenelemente auf. <b>K1</b> GL B S Z
1.5.1.12 Fehlerhafte Anwendung			Sie nennen die Folgen einer fehlerhaften Anwendung von Düngemitteln für die Umwelt. <b>K1</b> GL B S Z
1.5.1.13 Lagerung	Sie lagern Düngemittel vorschriftsgemäss. <b>K3</b> GL B S Z		Sie beschreiben die gesetzlichen Vorschriften betreffend der Lagerung und Entsorgung von Düngemitteln und deren Verpackungen. <b>K2</b> GL B S Z



# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.5.2</b>	<b>Pflanzen schützen</b>
------------------	--------------	--------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beurteilen den Gesundheitszustand der Pflanzen anhand von Schadbildern und entscheiden sich für geeignete Schutzmassnahmen. Sie sind bestrebt optimale Bedingungen für Pflanzen sicher zu stellen um Schäden zu vermeiden und handeln dabei auch präventiv.

**2 Methodenkompetenz**  
 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz  
 2.1.3 Ökologisches Verhalten  
 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

**3 Sozial- und Selbstkompetenz**  
 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln  
 3.1.3 Sorgfältiges Handeln  
 3.1.4 Lebenslanges Lernen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.5.2.1 Identifikation	Sie erkennen die häufigsten Krankheiten, Schädlinge, Nützlinge und physiologischen Schäden bei Pflanzen.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie ordnen unterschiedliche Pflanzenschadbilder möglichen Ursachen zu.	<b>K4</b> GL B S Z	Sie beschreiben den Bau, die Lebensweise und die typischen Schadbilder verschiedener wichtiger Krankheitserreger, Schädlinge und Nützlinge.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.2 Präventive Massnahmen	Sie schaffen die optimalen Wachstumsbedingungen um Pflanzenschäden zu vermeiden.	<b>K6</b> GL B S Z			Sie erläutern anhand von Beispielen die optimalen Wachstumsbedingungen zur Gesunderhaltung der Pflanzen.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.3 Ökologie Begriffe und Wechselbeziehungen					Sie erläutern grundlegende und gärtnerisch relevante Begriffe der Ökologie, sowie die Wechselbeziehungen zwischen belebter und unbelebter Umwelt.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.4 Naturkreisläufe					Sie beschreiben Naturkreisläufe, deren mögliche Störungen und daraus resultierende Folgen anhand von Beispielen.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.5 Energiefluss					Sie vergleichen Energiefluss und Stoffkreisläufe eines natürlichen Ökosystems mit denen eines gärtnerisch genutzten Systems.	<b>K4</b> GL B S Z
1.5.2.6 Massnahmen	Sie schützen mit verschiedenen vorbeugenden und bekämpfenden Massnahmen die Pflanzen vor Schäden.	<b>K6</b> GL B S Z			Sie beschreiben die verschiedenen Pflanzenschutzmassnahmen und deren Vor- und Nachteile, sowie die optimalen Voraussetzungen für deren Anwendung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.7 Auswahl von Pflanzenschutzmitteln	Sie wählen Pflanzenschutzmittel unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der produktspezifischen Anweisungen aus.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie interpretieren Aussagen auf Sicherheits- und technischen Datenblättern sowie Etiketten bezüglich des sicheren Einsatzes des Pflanzenschutzmittels.	<b>K6</b> GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.5.2.8 Berechnungen			Sie führen anhand von verschiedenen Beispielen Konzentrations- und Mengenberechnungen für Pflanzenschutzmittel aus.
	<b>Tax</b>	<b>Tax</b>	<b>Tax</b>
			<b>K3</b> GL B S Z
1.5.2.9 Persönlicher Schutz	Sie schützen sich nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben.	Sie setzen verschiedene Selbstschutzmassnahmen situationsgerecht und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ein.	Sie erläutern die pflanzenschutzrelevanten Bestimmungen des Chemikalienrechts.
	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K3</b> GL B S Z
1.5.2.10 Zubereitung Pflanzenschutzmittel	Sie bereiten Pflanzenschutzmittel im Hinblick auf deren Anwendung und unter Berücksichtigung der Herstellerangaben zu.	Sie bereiten verschiedene Pflanzenschutzmittel in der richtigen Menge und Dosierung unter Berücksichtigung der Herstellerangaben zu.	Sie beschreiben die Auswirkungen und die Problematik von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt.
	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.11 Anwendung	Sie wenden Pflanzenschutzmittel gemäss betrieblichen Vorgaben mit den entsprechenden Methoden und Hilfsmitteln an.	Sie benutzen unterschiedliche Geräte zur Ausbringung von Pflanzenschutzprodukten.	Sie beschreiben gebräuchliche Ausbringungstechniken für Pflanzenschutzmittel.
	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.12 Pflanzenschutzprotokoll	Sie dokumentieren die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach betrieblichen Vorgaben.	Sie füllen Pflanzenschutzprotokolle vollständig aus.	Sie beschreiben die wesentlichen Elemente einer Dokumentation über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. (Sicherheitsdatenblätter)
	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K3</b> GL B S Z	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.13 Merkmale unterschiedlicher Methoden			Sie nennen wesentliche Merkmale des konventionellen, biologischen und integrierten Pflanzenschutzes.
			<b>K1</b> GL B S Z
1.5.2.14 Nützlinge			Sie erläutern die Voraussetzungen für das natürliche Vorkommen und den Einsatz von Nützlingen.
			<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.15 Regulationsmechanismen			Sie beschreiben natürliche Regulationsmechanismen, wie Greifer-Beute-Beziehungen oder Nützlings-Schädlings-Beziehungen.
			<b>K2</b> GL B S Z
1.5.2.16 Lebensgemeinschaften			Sie beschreiben Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren mit deren gegenseitigen Abhängigkeiten.
			<b>K2</b> GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.5.2.17 Artenvielfalt			Sie beschreiben die Bedeutung der Artenvielfalt und des Artengefüges in der Natur und im gärtnerischen Umfeld.
1.5.2.18 Lagerung und Entsorgung Pflanzenschutz-produkte	Sie wenden die gesetzlichen Vorschriften zur Lagerung und Entsorgung der Verpackungen und Restmengen von Pflanzenschutzprodukten an.		Sie erläutern die Lagerung und die Entsorgung der Verpackungen und der Restmengen von Pflanzenschutzprodukten gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.
1.5.2.19 Reinigung und Entsorgung	Sie reinigen die verwendeten Geräte nach dem Einsatz gemäss gesetzlichen Vorschriften.	Sie reinigen verschiedenen Geräte nach dem Einsatz gemäss gesetzlichen Vorschriften.	Sie beschreiben mögliche Folgen bei unsachgemässer Anwendung und Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln.
1.5.2.20 Vorsorge- und Verursacherprinzip			Sie beschreiben Vorsorgeprinzip, Verursacherprinzip und externe Kosten anhand von Beispielen.
1.5.2.21 Erste Hilfe	Sie wenden Erste-Hilfe-Massnahmen situationsgerecht an.	Sie wenden bei Übungsbeispielen Erste-Hilfe-Massnahmen an.	Sie beschreiben Erste-Hilfe-Massnahmen anhand von Beispielen aus der Praxis.
1.5.2.22 Witterungsschutz	Sie schützen Pflanzen mit unterschiedlichen Schutztechniken und Schutzmaterialien vor Witterungsschäden.		Sie beschreiben Schutztechniken und -materialien gegen Witterungsschäden an Pflanzen.
1.5.2.23 Standort und Konkurrenz			Sie beschreiben Einflüsse von Standort und Konkurrenz auf die Entwicklung von Pflanzengesellschaften.
1.5.2.24 Sukzession			Sie erläutern Merkmale und zeitliche Entfaltung von Ökosystemen anhand von Beispielen.

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.5.3</b>	<b>Beikräuter regulieren</b>
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ regulieren unerwünschte Beikräuter mit situationsgerechten, umweltschonenden und nachhaltigen Methoden. Sie sind bestrebt, sich und die Umwelt dabei optimal zu schützen.

## 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

## 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.3.1 Methoden	Sie wählen die geeignete Methode zur Beikrautregulierung unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Beikrautregulierung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.2 Manuelle Regulierung	Sie jäten Pflanzflächen nachhaltig von Hand.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben unterschiedliche Kategorien von Beikräutern und Methoden zu deren Bekämpfung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.3 Mechanische Regulierung	Sie bearbeiten die Bodenoberfläche mechanisch um unerwünschte Beikräuter zu regulieren.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie wenden unterschiedliche Methoden und Geräte der mechanischen Beikrautregulierung an.	<b>K3</b> GL B S Z	Sie erläutern die Vor- und Nachteile der mechanischen Beikrautregulierung.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.4 unerwünschte Beikräuter, invasive Neophyten	Sie erkennen invasive Neophyten und gehen bestimmungsgemäss damit um.	<b>K4</b> GL B S Z			Sie beschreiben häufig vorkommende unerwünschte Beikräuter und invasive Neophyten mit den entsprechenden Verhaltensregeln.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.5 Chemische Regulierung	Sie regulieren Beikräuter mit Herbiziden unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben die Wirkungsweisen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Herbizidgruppen.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.6 gesetzliche Vorschriften					Sie begründen die gesetzlichen Vorschriften für den Einsatz von Herbiziden.	<b>K2</b> GL B S Z
1.5.3.7 Risiken und Gefahren	Sie treffen Massnahmen um Risiken eines Herbizideinsatzes für die Umwelt zu reduzieren.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie beschreiben die möglichen Gefahren und Schutzmassnahmen bei einem Herbizideinsatz.	<b>K2</b> GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.3.8 Menge und Dosierung	Sie berechnen die benötigte Brühmenge und Produktmenge in unterschiedlichen Situationen.	<b>K3</b> GL B S Z			Sie berechnen die benötigte Brühmenge und Produktmenge für unterschiedliche Situationen anhand von Beispielen.	<b>K3</b> GL B S Z
1.5.3.9 Reinigung der Geräte	Sie reinigen die verwendeten Geräte nach einem Herbizideinsatz unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften .	<b>K3</b> GL B S Z	Sie reinigen unterschiedliche Geräte, die für einen Herbizideinsatz verwendet werden können, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	<b>K3</b> GL B S Z		

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.6</b>	<b>Pflanzenkenntnisse und -verwendung</b>
<p>Immer neue Gestaltungswünsche, Vorschriften und Umwelteinflüsse verlangen nach der optimalen Pflanzenauswahl für unterschiedliche Standorte.</p> <p>Die Kernkompetenz von Gärtnerinnen und Gärtnern EFZ ist das Wissen über die Vielfalt und Verwendung von Pflanzen. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, die Umwelt nach den Wünschen von Kundinnen und Kunden ansprechend und nach ökonomischen und ökologischen Kriterien optimal zu gestalten.</p>		

<b>Richtziel</b>	<b>1.6.1</b>	<b>Pflanzen benennen</b>
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erkennen und beschreiben Pflanzen anhand von Merkmalen in verschiedenen Vegetationsstadien. Sie benennen sie mit dem botanischen und deutschen Namen.</p>		
<p><b>2 Methodenkompetenz</b></p> <p>2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen</p>		<p><b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <p>3.1.3 Sorgfältiges Handeln</p> <p>3.1.4 Lebenslanges Lernen</p>

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
	<b>Tax</b>	<b>Tax</b>	<b>Tax</b>
1.6.1.1 Pflanzen benennen	<p>Sie benennen die Pflanzen der aktuellen Grundbildungsliste mit den korrekten und vollständigen botanischen und deutschen Namen.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>		<p>Sie benennen Pflanzen mit ihren korrekten botanischen und deutschen Namen an Hand von typischen Pflanzenteilen in verschiedenen Vegetationsstadien.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>
1.6.1.2 Regeln Nomenklatur	<p>Sie verwenden bei schriftlichen Dokumenten die korrekte Schreibweise.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>		<p>Sie wenden die wichtigsten Regeln der Nomenklatur und Schreibweise korrekt an.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>
1.6.1.3 Grundorgane	<p>Sie bezeichnen die Grundorgane der Pflanzen mit den korrekten Fachbegriffen.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>		<p>Sie beschreiben die Merkmale der Grundorgane von Pflanzen mit den korrekten Fachbegriffen.</p> <p><b>K2</b> GL B S Z</p>
1.6.1.4 Morphologische Merkmale	<p>Sie erkennen Pflanzen anhand ihrer morphologischen Merkmale.</p> <p><b>K3</b> GL B S Z</p>		<p>Sie beschreiben Aufgaben und morphologische Merkmale von Knospen, Blättern, Blüten, Früchten, Sprossen und Wurzeln.</p> <p><b>K2</b> GL B S Z</p>
1.6.1.5 Anatomische Merkmale			<p>Sie beschreiben anatomische Merkmale von Knospen, Blättern, Blüten, Früchten, Sprossen und Wurzeln.</p> <p><b>K2</b> GL B S Z</p>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.6.1.6 Zellen und Gewebe			Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion von Pflanzenzellen und -geweben. <b>K2</b> GL B S Z
1.6.1.7 Fortpflanzung			Sie beschreiben die geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung von Pflanzen. <b>K2</b> GL B S Z
1.6.1.8 Wasserhaushalt			Sie beschreiben den Wasserhaushalt und die Auswirkungen von Wasser auf die Pflanzen. <b>K2</b> GL B S Z
1.6.1.9 Fotosynthese			Sie beschreiben die Fotosynthese und die Dissimilation bezüglich Zweck, beteiligte Faktoren und Beeinflussungsmöglichkeiten. <b>K2</b> GL B S Z

<b>Richtziel</b>	<b>1.6.2</b>	<b>Pflanzen verwenden</b>
------------------	--------------	---------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verwenden Pflanzen nachhaltig und sortengerecht. Sie berücksichtigen die Ansprüche der Pflanzen und die Wünsche von Kunden gleichermaßen und sorgen so für eine ökologisch, ökonomisch und optisch optimale Begrünung.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.6.2.1 Bepflanzung	Sie bepflanzen unterschiedliche Standorte nach betrieblichen Vorgaben und Kundenwünschen. <b>K3</b> GL Z	Sie stellen aus der Grundbildungsliste passende Pflanzen zusammen bezüglich Verwendung, Standort und Kundenwünschen. <b>K5</b> GL Z	Sie beschreiben Eigenschaften, Lebensbereiche, Standort- und Pflegeansprüche der Pflanzen aus der Grundbildungsliste. <b>K2</b> GL B S Z
1.6.2.2 Bepflanzung	Sie stellen Pflanzen aus der Grundbildungsliste passend zusammen bezüglich Verwendung, Standort und Kundenwünschen. <b>K5</b> B S		
1.6.2.3 Pflanzabstände, Pflanzenbedarf	Sie wenden den pflanzenspezifischen und/oder vorgegebenen Abstand in Flächen- und Reihenpflanzungen an. <b>K3</b> GL Z		Sie berechnen die notwendige Stückzahl anhand von pflanzenspezifischen Abständen für Flächen- und Reihenpflanzungen. <b>K2</b> GL B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.6.2.4 Pflanzplanung			Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb- und Kontrastlehre sowie Pflanzenansprüchen und Gestaltungsregeln. <b>K5</b> GL B S Z
1.6.2.5 Grenzabstand	Sie wenden die rechtlichen Vorschriften bezüglich Grenzabstand bei Pflanzungen an. <b>K3</b> GL		Sie erläutern die rechtlich verbindlichen Grenzabstände von unterschiedlichen Pflanzen anhand konkreter Beispiele. <b>K3</b> GL B



## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.7</b>	<b>Garten- und Grünflächenpflege</b>
-----------------	------------	--------------------------------------

Eine gepflegte und optisch ansprechende Umgebung trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei. In immer dichter besiedelten Gebieten können wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen durch pflegerische Massnahmen erhalten und aufgewertet werden.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, bei der Pflege von Grün- und Hartflächen durch den Einsatz von optimalen Massnahmen und Hilfsmitteln den gewünschten Zustand zu erhalten oder herzustellen.

<b>Richtziel</b>	<b>1.7.1</b>	<b>Rasen- und Wiesenflächen pflegen</b>
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Rasen- und Wiesenflächen nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltig. Sie stellen ein optimales Erscheinungsbild und die gewünschte Benutzbarkeit der Flächen sicher. Beim Einsatz von Maschinen beachten sie die Sicherheitsvorschriften.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.7.1.1 Saatflächen	Sie führen die komplette Erstellungspflege bei Neusaaten aus. <b>K3</b> <b>GL</b>		Sie erläutern die verschiedenen Arbeitsschritte ab Aussaat bis zum ersten Schnitt. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.7.1.2 Rasen- und Wiesen mähen	Sie mähen Rasen- und Wiesenflächen mit den entsprechenden Maschinen. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie bedienen unterschiedliche Mähwerkzeuge und -maschinen unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie begründen die Schnitthöhe und die Schnitthäufigkeit unterschiedlicher Rasen- und Wiesentypen. <b>K4</b> <b>GL</b>
1.7.1.3 Rasenkanten	Sie stechen Rasenkanten in Geraden und Kurven von Hand oder maschinell ab. <b>K3</b> <b>GL</b>		Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Rasenabschlüssen. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.7.1.4 Verticutieren und Aerifizieren	Sie verticutieren Rasenflächen. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie bedienen Rasenpflegemaschinen und -werkzeuge gemäss Herstellerangaben und unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie beschreiben den Vorgang, die Wirkung und die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Rasenpflegemassnahmen. <b>K2</b> <b>GL</b>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.7.2</b>	<b>Hartflächen pflegen</b>				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Hartflächen nachhaltig. Sie sind sich bewusst, dass der Umgang mit Geräten und Abraum nach ökologischen Kriterien erfolgen muss.						
<b>2 Methodenkompetenz</b>			<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>			
2.1.3 Ökologisches Verhalten			3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.7.2.1 Hartflächen lauben	Sie lauben Hartflächen manuell und maschinell nach betrieblichen und gesetzlichen Richtlinien.	<b>K3</b> GL	Sie bedienen unterschiedliche Maschinen und Geräte zum Lauben situationsgerecht und nach Angaben des Herstellers unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.	<b>K3</b> GL		
1.7.2.2 Hartflächen pflegen	Sie bekämpfen unerwünschte Beikräuter auf Hartflächen gemäss rechtlichen und ökologischen Kriterien.	<b>K3</b> GL	Sie verwenden handelsübliche Geräte zur thermischen und manuellen Bekämpfung von unerwünschten Beikräutern.	<b>K3</b> GL	Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen mechanischen und thermischen Bekämpfungsmethoden bei unerwünschten Beikräutern auf Hartflächen.	<b>K2</b> GL
<b>Richtziel</b>	<b>1.7.3</b>	<b>Grünflächen bewässern</b>				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen die bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzen mit Wasser sicher. Sie entscheiden sich für eine geeignete Bewässerungsmassnahme.						
<b>2 Methodenkompetenz</b>			<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln			3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.7.3.1 Bewässern	Sie bewässern Pflanz- und Rasenflächen mit Geräten und Hilfsmitteln.	<b>K3</b> GL			Sie beschreiben unterschiedliche Bewässerungshilfsmittel und -geräte in Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten.	<b>K2</b> GL
1.7.3.2 Wasserbedarf					Sie begründen den unterschiedlichen Wasserbedarf für verschiedene Situationen und Bepflanzungstypen.	<b>K2</b> GL

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Richtziel	1.7.4	Pflanzen schneiden				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beherrschen verschiedene Schnitttechniken und setzen sie entsprechend dem Verwendungszweck der Pflanzen ein. Sie verwenden Werkzeuge und Maschinen (inklusive Motorsäge) fachgerecht und halten sich dabei an die Sicherheitsbestimmungen. 2)						
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen			3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln			
2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit			
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.4.1 Obst und Beeren	Sie schneiden Obstgehölze und Beeren.	K3 GL	Sie schneiden unterschiedliche Obstgehölze und Beeren nach sorten- und formtypischen Kriterien.	K3 GL	Sie beschreiben die Formen häufig verwendeter Obst- und Beerenarten.	K2 GL
1.7.4.2 Jungbäume	Sie führen den Erziehungsschnitt im Hinblick auf die spätere Verwendung an Jungbäumen aus.	K4 GL	Sie wenden unterschiedliche Schnittmassnahmen an um fehlerhafte Entwicklungen an Jungbäumen zu vermeiden oder zu korrigieren.	K6 GL	Sie erläutern den Aufbau von unterschiedlichen Baumformen nach Qualitätskriterien der Schweizerischen Baumschulen.	K2 GL
1.7.4.3 Bäume	Sie führen den Erhaltungsschnitt an Bäumen aus.	K4 GL	Sie setzen unterschiedliche Geräte, Werkzeuge und Maschinen für den Schnitt fachgerecht, hygienisch und sicher ein.	K3 GL	Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten von zulässigen Kronenrückschnitts- und Kronenauslichtungsmassnahmen.	K2 GL
1.7.4.4 Ziergehölze	Sie schneiden Ziergehölze artspezifisch und situationsgerecht.	K4 GL	Sie wenden unterschiedliche Schnitttechniken an, wie Auslichtungs-, Rück- und Verjüngungsschnitt.	K3 GL	Sie erläutern unterschiedliche Schnittmassnahmen für Ziergehölze.	K2 GL
1.7.4.5 Geschnittene Hecken und Formgehölze	Sie schneiden Hecken und Formgehölze artspezifisch und situationsgerecht.	K4 GL	Sie wenden unterschiedliche Schnittmethoden für Formgehölze und Hecken sicher an.	K3 GL	Sie begründen die unterschiedlichen Querschnitte und Formen von Hecken und Formgehölzen.	K2 GL
1.7.4.6 Stauden	Sie schneiden Stauden artspezifisch und situationsgerecht.	K4 GL			Sie erläutern Unterschiede und Anwendung von Vorblüten-, Remontier-, Nachblüten- und Rückschnitt bei Stauden.	K2 GL

2) Fassung vom: 26.06.2018

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.8</b>	<b>Garten- und Landschaftsbau</b>
<p>Die Gestaltung von Aussenräumen in einer zunehmend überbauten Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Der Garten oder öffentliche Raum wird zum erweiterten Wohnraum und erhöht die Lebensqualität. Die Ansprüche der Benutzer, die rechtlichen, sicherheitstechnischen, ökologischen, ökonomischen und umweltrelevanten Aspekte müssen gleichermassen berücksichtigt und umgesetzt werden.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bauen qualitativ einwandfreie Gartenanlagen und verwenden dazu hochwertiges Material. Sie legen Wert auf Nachhaltigkeit bei der Ausführung von Arbeiten und bei der Beschaffung, Verwendung und Entsorgung von Materialien. Sie setzen Ressourcen umweltbewusst ein.</p>		

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.1</b>	<b>Arbeitsvorbereitung</b>
<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ treffen geeignete Massnahmen vor Beginn von Gartenbauarbeiten um sich, die Umwelt und Bestehendes zu schützen. Sie wenden dabei Normen und Vorschriften sorgfältig an. Sie sind sich der Bedeutung der lebensrettenden Sofortmassnahmen bewusst und wenden diese an. Sie informieren Kunden und Vorgesetzte über den Stand der Arbeiten und nötige weitere Massnahmen zur Pflege.</p>		

## 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

## 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen
- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.8.1.1 Grenzpunkte sichern	Sie sichern bestehende Grenzpunkte. <b>K3</b> GL		Sie interpretieren Katasterpläne bezüglich Grenzen und Bauten. <b>K4</b> GL
1.8.1.2 Signalisation erstellen	Sie signalisieren Arbeitsorte vorschriftsgemäss. <b>K3</b> GL		Sie beschreiben die nötige Signalisation in unterschiedlichen Situationen entsprechend den Vorschriften und Normen. <b>K2</b> GL
1.8.1.3 Werkleitungen	Sie sondieren Werkleitungen auf Grund der Werkleitungspläne und des Bauprojektes. <b>K3</b> GL		Sie interpretieren die Werkleitungspläne bezüglich Leitungsart, Leitungslage und -überdeckung. <b>K4</b> GL
1.8.1.4 Werkleitungen schützen	Sie schützen bestehende Werkleitungen situationsgerecht. <b>K3</b> GL		

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.1.5 PSA - Persönliche Schutzausrüstung	Sie verwenden ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA) konsequent und situationsgerecht.	K3 GL	Sie wenden alle Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung ihrer Gesundheit und Sicherheit an.	K3 GL	Sie beschreiben die Schutzfunktionen der PSA-Ausrüstungsteile.	K2 GL
1.8.1.6 Erste Hilfe	Sie reagieren bei Unfällen situationsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	K6 GL	Sie wenden die lebensrettenden Sofortmassnahmen an.	K6 GL		
1.8.1.7 Bäume schützen im Baustellenbereich	Sie schützen Bäume mit geeigneten Massnahmen.	K3 GL			Sie beurteilen unterschiedliche Schutzmassnahmen für Bäume im Baustellenbereich.	K2 GL
1.8.1.8 Objekte schützen	Sie schützen bestehende Objekte im Arbeitsbereich wirkungsvoll gegen Beschädigung.	K3 GL			Sie beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten und Vorgehensweisen zum Schutz von Objekten im Arbeitsbereich.	K3 GL
1.8.1.9 Leistungsverzeichnis umsetzen	Sie führen Arbeiten in Umfang und Qualität gemäss Leistungsverzeichnis und/oder betrieblichen Angaben aus.	K3 GL			Sie beschreiben Aufbau und Verwendung eines Leistungsverzeichnisses.	K3 GL
1.8.1.10 Bewilligte Pläne	Sie erkundigen sich vor Beginn der Arbeiten nach den aktuellen und bewilligten Plänen.	K3 GL			Sie erläutern anhand von konkreten Beispielen ob eine Baubewilligung für gärtnerische Bauten eingeholt werden muss.	K2 GL
1.8.1.11 Kundeninformation	Sie informieren den Kunden über die ausgeführten Arbeiten und anschliessende notwendige Pflegemassnahmen.	K3 GL			Sie begründen die Notwendigkeit der Abnahme eines Werkes in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften.	K4 GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.2</b>	<b>Abstecken und Einmessen</b>
------------------	--------------	--------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ interpretieren Pläne und übertragen die Informationen auf die Situation im Gelände. Sie berechnen und markieren mit geeigneten Hilfsmitteln Höhen und Distanzen.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.8.2.1 Höhen und Lagen abstecken	Sie stecken Höhe und Lage von Punkten anhand von Plänen exakt ab. <b>K3</b> GL	Sie setzen unterschiedliche Geräte zur Lage- und Höhenmessung situationsgerecht ein. <b>K3</b> GL	Sie interpretieren Grundrisse und Schnitte von gärtnerischen Anlagen anhand von technischen Plänen. <b>K4</b> GL
1.8.2.2 Schnurgerüste und Profile erstellen	Sie erstellen Schnurgerüste und Profile situationsgerecht mit den entsprechenden Materialien. <b>K3</b> GL	Sie wenden unterschiedliche Techniken für das Erstellen von Profilen und Schnurgerüsten an. <b>K3</b> GL	Sie erstellen Berechnungen und Interpretationen bezüglich Böschungsverhältnissen und deren Auswirkungen auf die Sicherheit und die Pflege. <b>K4</b> GL

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.3</b>	<b>Erdarbeiten ausführen</b>
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ gehen mit dem Boden sorgfältig, nachhaltig und gemäss Normen und Richtlinien um. Sie legen beim Ausführen von Erdarbeiten Wert auf ökologische Kriterien. Sie sind sich der Gefahren für Mensch und Umwelt im Umgang mit Maschinen bewusst und halten sich an die Sicherheitsvorschriften.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.8.3.1 Bearbeitung von Untergrundmaterial	Sie bauen Untergrundmaterial maschinell und/oder von Hand ein und aus, inkl. Verdichtungsmassnahmen. <b>K3</b> GL		Sie berechnen Erdmassen lose und fest auf Grund von Angaben auf Plänen oder aus Leistungsbeschreibungen. <b>K3</b> GL
1.8.3.2 Baugrund stabilisieren	Sie stabilisieren den Baugrund mit geeigneten Massnahmen. <b>K3</b> GL		Sie beschreiben übliche Stabilisierungsmassnahmen für Untergrundmaterial unter Berücksichtigung der Bodenqualität, des Verwendungszwecks und der Bodenschutzverordnung. <b>K2</b> GL
1.8.3.3 Bearbeitung von Unter- und Oberboden	Sie bauen Unter- und Oberboden gemäss Verwendungszweck maschinell und/oder von Hand ein und aus. <b>K3</b> GL		Sie erläutern die unterschiedlichen Stärken des Ober- und Unterbodens in Bezug auf den Verwendungszweck und die SIA-Normen. <b>K2</b> GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.3.4 Bodenlager anlegen	Sie legen Bodenlager an, inkl. Pflegemassnahmen.	K3 GL			Sie beschreiben die Anlage und die Pflege eines kurz- oder langfristigen Bodenlagers gemäss SIA-Normen.	K2 GL
1.8.3.5 Faschinen	Sie bauen Faschinen aus lebenden und/oder toten Pflanzenmaterialien ein.	K3 GL			Sie beschreiben den Einsatz von toten und lebenden Faschinen in unterschiedlichen Situationen anhand von Beispielen.	K3 GL
1.8.3.6 Erosionsschutzgewebe	Sie verlegen Erosionsschutzgewebe zur Verhinderung von Oberflächenerosion.	K3 GL			Sie erläutern die Vor- und Nachteile beim Einsatz von unterschiedlichen gebräuchlichen Erosionsschutzgeweben.	K2 GL
1.8.3.7 Steckhölzer	Sie sichern Böschungen mit Steckhölzern geeigneter Pflanzenarten.	K3 GL			Sie erläutern die Wirkungsweise von geeigneten Steckhölzern zur Böschungssicherung.	K2 GL
1.8.3.8 Sicker- und Filterschichten	Sie bauen Sicker- und Filterschichten auf überdeckten Bauteilen ein unter Berücksichtigung der Schutzmassnahmen.	K3 GL			Sie beschreiben die Wirkungsweise und die Vor- und Nachteile von Sicker- und Filterschichten aus üblichen Materialien auf überdeckten Bauteilen.	K2 GL
1.8.3.9 einfach Wartungsarbeiten	Sie führen einfache Wartungsarbeiten an Maschinen für Ein-/Ausbau-, Verdichtung und Transport auf der Baustelle durch.	K3 GL	Sie wenden die Wartungsgrundlagen bei Maschinen für Ein-/Ausbau-, Verdichtung und Transport gemäss Bedienungsanleitung der Hersteller an.	K3 GL	Sie beschreiben Vor- und Nachteile, sowie Einsatzmöglichkeiten für gängige Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportgeräte.	K2 GL
1.8.3.10 Maschinen bedienen	Sie bedienen Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften in unterschiedlichen Situationen.	K3 GL	Sie bedienen unterschiedliche Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften.	K3 GL	Sie begründen die Wahl von unterschiedlichen Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit und die Bodenschutzverordnung.	K4 GL

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Richtziel	1.8.4	Entwässerungsanlagen erstellen
-----------	-------	--------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wenden die Vorschriften für den Bau von Entwässerungsanlagen konsequent an. Sie sind sich der Gefahren bei Grabarbeiten bewusst und treffen Vorkehrungen zum Schutz von Mensch und Umwelt.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
2.1.3 Ökologisches Verhalten

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	UK	Schule
1.8.4.1 Entwässerungsrinnen	Sie erstellen Entwässerungsrinnen mit oder ohne Fertigelementen aus unterschiedlichen Materialien. <b>K3</b> GL		Sie begründen die Wahl von verschiedenen Rinnenarten bezüglich Verwendungszweck, Belastung, Material und ökologischen Aspekten. <b>K4</b> GL
1.8.4.2 Skizzieren			Sie erstellen Skizzen, inkl. Beschriftung und Bemassung von Entwässerungseinrichtungen und Gräben. <b>K3</b> GL
1.8.4.3 Schächte versetzen und anschliessen	Sie versetzen Schächte aus Betonrohren, inkl. Anschlüssen und Abdeckungen gemäss Verwendungszweck und Angaben. <b>K3</b> GL		Sie beschreiben unterschiedliche Schachtarten bezüglich Verwendungszweck, Abdeckungen, Dimensionen und Normen. <b>K3</b> GL
1.8.4.4 Trenn- und Mischsystem			Sie erläutern die Merkmale des Misch- und Trennsystems bezüglich Abwasserentsorgung unter Berücksichtigung der Normen und Vorschriften. <b>K2</b> GL
1.8.4.5 Retension und Versickerung	Sie erstellen Anlagen zur Ableitung von Oberflächenwasser in Versickerungs- und/oder Retentionsanlagen. <b>K3</b> GL		Sie begründen die Notwendigkeit von Retentions- und Versickerungsanlagen in Bezug auf den Wasserkreislauf und die gesetzlichen Vorschriften. <b>K4</b> GL
1.8.4.6 Leitungen verlegen	Sie verlegen Schutz- und Leitungsrohre. <b>K3</b> GL		Sie nennen die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Verwendung und den Einbau von unterschiedlichen Rohrmaterialien. <b>K3</b> GL
1.8.4.7 Gräben erstellen	Sie erstellen U- und V-Gräben unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. <b>K3</b> GL		Sie erläutern die Vor- und Nachteile von U- und V-Gräben bezüglich Sicherheit und Arbeitstechnik unter Einbezug der gesetzlichen Vorschriften. <b>K2</b> GL



## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.8.4.8 Schutzschichten	Sie bringen Schutzschichten für Leitungen ein. <b>K3</b> GL		Sie erläutern den Einbau und die Wirkung von Schutzschichten bezüglich Materialwahl und Leitungsart unter Berücksichtigung der Normen. <b>K2</b> GL
1.8.4.9 Fassadenschutz	Sie schützen Fassaden mit unterschiedlichen Methoden vor Verschmutzung und Feuchtigkeit. <b>K3</b> GL		Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Fassadenschutzmassnahmen. <b>K2</b> GL

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.5</b>	<b>Beläge und Einfassungen erstellen</b>
------------------	--------------	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen verschiedene Beläge und Einfassungen sorgfältig entsprechend der gewünschten Nutzung. Sie verwenden Materialien nachhaltig und nach ökologischen Kriterien. Beim Einsatz von Maschinen und Werkzeugen verhalten sie sich entsprechend den Sicherheitsbestimmungen.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln
- 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.8.5.1 Sohlenplanie/Planum	Sie erstellen gefällsrichtige Sohlenplanien. <b>K3</b> GL		Sie begründen die Anforderungen an die Sohlenplanie gemäss den Normen. <b>K2</b> GL
1.8.5.2 Foundationsschichten	Sie erstellen Foundationsschichten gemäss den Anforderungen der späteren Nutzung, inkl. Verdichtung nach Angaben. <b>K3</b> GL	Sie setzen Walzen, Stampfer und Vibrationsplatten zur Verdichtung von Foundationsschichten fachgerecht und unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen ein. <b>K3</b> GL	Sie erläutern die Vor- und Nachteile von Fundationsmaterialien, deren Schichtstärken und Verdichtungsmöglichkeiten bezüglich der späteren Nutzung und den Normen. <b>K3</b> GL
1.8.5.3 Verdichtungsgeräte warten	Sie führen einfache Wartungsarbeiten an Verdichtungsgeräten auf der Baustelle aus. <b>K3</b> GL	Sie führen Wartungsarbeiten an unterschiedlichen Verdichtungsgeräten gemäss Herstellerangaben aus. <b>K3</b> GL	
1.8.5.4 Ausgleichsschicht	Sie bringen die Ausgleichsschichten gemäss den Anforderungen der Deckbeläge ein. <b>K3</b> GL		Sie erläutern den Zweck der Ausgleichsschicht und den Einsatz von unterschiedlichen Materialien unter Beachtung der Normen. <b>K2</b> GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.8.5.5 Kunststeinbeläge erstellen	Sie verlegen Kunststeinbeläge (Platten und Pflastersteine) gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht gemäss den Richtlinien der Hersteller. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie verlegen verschiedene Kunststeinbeläge mit unterschiedlichen Fugenbildern gefällsrichtig. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie berechnen Oberflächengefälle auf Hartbelägen entsprechend den gegebenen Bedingungen, Richtlinien und Normen. <b>K4</b> <b>GL</b>
1.8.5.6 Abmessungen von Wegen und PP			Sie erläutern die Normen und Richtlinien für die Dimensionen von Wegen und Parkierungsanlagen. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.8.5.7 Beläge einsanden	Sie sanden Betonpflastersteinbeläge ein, inkl. abrütteln gemäss Herstellerangaben. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie sanden unterschiedliche Beläge ein, inkl. abrütteln gemäss Herstellerangaben. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie begründen den Zweck des Einsandens und Abrüttelns von Belägen. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.8.5.8 Natursteinplatten	Sie verlegen Natursteinplatten gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht gemäss den Richtlinien und Normen. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie verlegen unterschiedliche Natursteinplatten mit unterschiedlichen Fugenbildern gefällsrichtig und gemäss Richtlinien und Normen. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie benennen die im Gartenbau gebräuchlichsten Natursteinarten nach Herkunft und Verwendungszweck. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.8.5.9 Natursteinpflastersteine	Sie versetzen Naturstein-Pflastersteine in Reihen gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie versetzen unterschiedliche Naturstein-Pflastersteine in Reihen gefällsrichtig gemäss den Normen. <b>K3</b> <b>GL</b>	
1.8.5.10 Trennen von Belagsmaterialien	Sie trennen Natur- und Kunststeine passgenau mit den entsprechenden Werkzeugen und Maschinen. <b>K3</b> <b>GL</b>	Sie setzen Werkzeuge und Maschinen zum Trennen von Natur- und Kunststeinmaterialien ein unter Einhaltung der Sicherheits- und Bedienungsvorschriften. <b>K3</b> <b>GL</b>	
1.8.5.11 Wassergebundene Beläge (Chaussierung)	Sie erstellen wassergebundene Beläge. <b>K3</b> <b>GL</b>		Sie erläutern die Charakteristik, den Aufbau und die Materialien von wassergebundenen Belägen. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.8.5.12 weitere Beläge			Sie beschreiben die Vor- und Nachteile, sowie Einsatzmöglichkeiten von unterschiedlichen Belägen für private und öffentliche Flächen. <b>K2</b> <b>GL</b>
1.8.5.13 Skizzieren			Sie skizzieren vollständige Schnitte und Grundrisse von unterschiedlichen Belägen, inklusive Beschriftung und Bemassung. <b>K3</b> <b>GL</b>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.5.14 Einfassungen, Randabschlüsse	Sie versetzen Randabschlüsse und Einfassungen aus Natur- und Betonprodukten gemäss Normen und Richtlinien.	K3 GL	Sie versetzen unterschiedliche Randabschlüsse und Einfassungen nach gültigen Richtlinien und Normen.	K3 GL	Sie skizzieren Querschnitte durch Randabschlüsse und Einfassungen, inklusive Beschriftung und Vermassung.	K3 GL
1.8.5.15 Einfassungen, Randabschlüsse beurteilen					Sie beurteilen die Funktion von Randabschlüssen sowie die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Materialien für Einfassungen und Randabschlüsse bezüglich ihres Verwendungszwecks.	K4 GL
1.8.5.16 Ausfugen Abschlüsse	Sie fugen Einfassungen und Randabschlüsse mit Zementmörtel aus.	K3 GL	Sie fugen unterschiedliche Einfassungen und Randabschlüsse mit verschiedenen Materialien aus gemäss Herstellerangaben und Normen, inkl. Reinigung.	K3 GL	Sie beurteilen die Wahl von unterschiedlichen Materialien zum Ausfugen in Bezug auf den Verwendungszweck.	K4 GL
1.8.5.17 Ausfugen Beläge	Sie fugen Beläge sauber aus, inkl. allen Nebenarbeiten.	K3 GL			Sie erläutern vorbeugenden Massnahmen um Ausblühungen zu vermeiden.	K2 GL
1.8.5.18 Materialberechnung					Sie berechnen das benötigte Material für unterschiedliche Beläge, Einfassungen und Randabschlüsse anhand von Grundrissen und Schnitten.	K4 GL
1.8.5.19 Beton und Mörtel herstellen	Sie mischen Kleinmengen von verschiedenen Beton- und Mörtelqualitäten von Hand und/oder mit dem Betonmischer.	K3 GL			Sie erläutern unterschiedliche Beton- und Mörtelqualitäten und deren Verwendungsmöglichkeiten.	K2 GL
1.8.5.20 Beton- und Mörtelverarbeitung	Sie verarbeiten Beton und Mörtel unter Berücksichtigung der äusseren Umstände und Richtlinien.	K6 GL			Sie erläutern den Abbindeprozess und die Wartefristen von Beton und Mörtel gemäss Normen und Vorschriften.	K2 GL
1.8.5.21 Beton- und Mörtelzusatzmittel	Sie verwenden Zusatzmittel für Beton und Mörtel gemäss Vorgaben oder äusseren Umständen.	K3 GL			Sie begründen den Einsatz von verschiedenen Zusatzmitteln in Bezug auf deren Wirkung.	K2 GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.6</b>	<b>Treppen und Mauern erstellen</b>
------------------	--------------	-------------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen Treppen, Mauern und Wände fachgerecht mit den geeigneten Fundamenten. Sie stellen die Benutzung und Lebensdauer der Bauten durch entsprechende technische Massnahmen sicher.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.8.6.1 Fundamente	Sie erstellen geeignete Fundamente für Treppen und Mauern. <b>K4</b> GL	Sie erstellen einfache Schalungen für unterschiedliche Fundamente. <b>K3</b> GL	Sie beschreiben Nutzen, Funktion und Ausbildung von labilen, halbstabilen und stabilen Fundamenten für Mauern und Treppen. <b>K3</b> GL
1.8.6.2 Treppen	Sie bauen unterschiedliche Treppenarten. <b>K3</b> GL	Sie bauen unterschiedliche Treppenarten aus unterschiedlichen Materialien unter Berücksichtigung von Richtlinien und Normen. <b>K3</b> GL	Sie erstellen Skizzen und Berechnungen für Treppen in unterschiedlichen Situationen unter Berücksichtigung der Normen, inkl. Beschriftung und Bemassung. <b>K3</b> GL
1.8.6.3 Mauern und Wände	Sie erstellen Mauern und Wände aus vorgefertigten oder vorgerichteten Materialien gemäss Angaben der Hersteller. <b>K3</b> GL	Sie erstellen aus unterschiedlichen vorgefertigten oder vorgerichteten Materialien Mauern und Wände mit dem gewünschten Fugenbild. <b>K3</b> GL	Sie erstellen Skizzen und Berechnungen für Mauern und Wände in unterschiedlichen Situationen unter Berücksichtigung der Normen, inkl. Beschriftung und Bemassung. <b>K3</b> GL
1.8.6.4 Mauern entwässern	Sie entwässern Mauern situativ und gemäss Angaben. <b>K3</b> GL		Sie beschreiben Möglichkeiten zur Entwässerung von Mauern. <b>K2</b> GL

<b>Richtziel</b>	<b>1.8.7</b>	<b>Elemente und Ausstattungen versetzen</b>
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ versetzen Elemente und Ausstattungsgegenstände mit geeigneten Fundamenten. Sie beachten dabei Normen und Vorschriften.

### 2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.8.7.1 Fundamente bauen	Sie bauen Fundamente für Ausstattungsgegenstände gemäss Herstellerangaben. <b>K3</b> GL		Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten von Fundamenten bezüglich Nutzung, Vor- und Nachteilen. <b>K2</b> GL

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.8.7.2 Normen und Gesetze			Sie nennen die Normen und Gesetze bezüglich Grenz- und Sicherheitsabständen von Ausstattungen. <b>K1</b> <b>GL</b>
1.8.7.3 Ausstattung montieren	Sie montieren Ausstattungsgegenstände gemäss Herstellerangaben. <b>K3</b> <b>GL</b>		Sie zählen unterschiedliche Ausstattungsgegenstände auf. <b>K1</b> <b>GL</b>

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.9</b>	<b>Pflanzenproduktion</b>				
Kunden wünschen Pflanzen für den Innen- und Aussenbereich zur Aufwertung ihres Umfeldes. Unternehmungen produzieren unter Einhaltung von ökologischen und ökonomischen Kriterien qualitativ hochstehende Pflanzen, die der Nachfrage entsprechen.						
<b>Richtziel</b>	<b>1.9.1</b>	<b>Pflanzen roden</b>				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ roden Pflanzen unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse manuell und maschinell. Sie sind fähig die geeigneten Maschinen und Werkzeuge auszuwählen und halten sich beim Einsatz an die Sicherheitsvorschriften.						
<b>2 Methodenkompetenz</b>		<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen		3.1.3 Sorgfältiges Handeln				
2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit				
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln						
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.9.1.1 Pflanzen roden	Sie roden Pflanzen nach betrieblichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Pflanzenart und der Jahreszeit.	<b>K3</b> B	Sie setzen unterschiedliche Werkzeuge und Maschinen für die Rodung ein unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.	<b>K3</b> B	Sie beschreiben unterschiedliche Rodungsarten in Bezug auf die Bedürfnisse der Pflanzen und der Jahreszeit.	<b>K2</b> B
1.9.1.2 Bedingungen für die Rodung	Sie beurteilen den Zustand des Bodens bezüglich Rodungsart und Maschineneinsatz.	<b>K4</b> B				
1.9.1.3 Pflanzen ballieren	Sie ballieren die Wurzelballen artgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> B			Sie beschreiben unterschiedliche Methoden zum Schutz der Wurzeln von gerodeten Pflanzen und deren Vor- und Nachteile.	<b>K2</b> B
1.9.1.4 Wurzeln schützen	Sie schützen Pflanzenwurzeln mit unterschiedlichen Abdeckmaterialien oder Lagertechniken entsprechend betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> B				
1.9.1.5 Einschlag					Sie beschreiben den Zweck und die Methoden des Pflanzeneinschlages.	<b>K2</b> B

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.9.2</b>	<b>Pflanzen formieren</b>
------------------	--------------	---------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ formieren Pflanzen fachgerecht, der Jahreszeit entsprechend und gemäss der Pflanzenart sowie dem gewünschten Verwendungszweck.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.3 Sorgfältiges Handeln
3.1.4 Lebenslanges Lernen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.9.2.1 Gehölze formieren	Sie wenden unterschiedliche Formierungsmassnahmen bezüglich Pflanzenart, Jahreszeit und Verwendungszweck bei Gehölzen an. <b>K3</b> <b>B</b>	Sie wenden unterschiedliche Formierungsmassnahmen bei Gehölzen an. <b>K3</b> <b>B</b>	Sie beschreiben für verschiedene Gehölze unterschiedliche Formierungsmassnahmen und deren Verwendungszweck unter Berücksichtigung der Pflanzenart. <b>K2</b> <b>B</b>
1.9.2.3 Qualitätsnormen und Preisbildung			Sie erläutern die Qualitätsnormen für Gehölze und deren Einfluss auf die Preisbildung. <b>K2</b> <b>B</b>

<b>Richtziel</b>	<b>1.9.3</b>	<b>Pflanzen kultivieren</b>
------------------	--------------	-----------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind motiviert, Pflanzen optimal zu kultivieren. Sie wenden verschiedene Massnahmen an um die Pflanzen in bester Qualität, ökonomisch und ökologisch zu produzieren.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.3 Ökologisches Verhalten
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
3.1.4 Lebenslanges Lernen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.9.3.1 Aufstellen von Kulturpflanzen	Sie stellen Kulturpflanzen anspruchsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben auf. <b>K3</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>		Sie beschreiben unterschiedliche Kulturflächen bezüglich Verwendungszweck und Bewirtschaftungsmöglichkeiten. <b>K2</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>
1.9.3.2 Aufstellmethoden			Sie beschreiben verschiedene Aufstellmethoden. <b>K2</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>
1.9.3.3 Aufbinden	Sie binden unterschiedliche Pflanzen unter Verwendung von verschiedenen Stützhilfen artgerecht auf. <b>K3</b> <b>B</b> <b>Z</b>		Sie beschreiben den Einsatz von unterschiedlichen Bindetechniken und Stützhilfen sowie der dazugehörigen Hilfsmittel. <b>K2</b> <b>Z</b>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.9.3.4 Kulturverlauf	Sie beschreiben Kulturverläufe von betrieblichen Kulturen in der Lerndokumentation.	K3 B S Z	Sie füllen Kulturkarten korrekt und vollständig aus.	K3 S	Sie beschreiben exemplarisch den Kulturverlauf von wirtschaftlich oder produktionstechnisch relevanten Kulturen.	K2 B S Z
1.9.3.5 Rücken	Sie rücken Pflanzen entsprechend dem Vegetationsstand anspruchsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	K4 B S Z			Sie erläutern die Auswirkungen des Rückens auf die Pflanzenqualität.	K2 B S Z
1.9.3.6 Pincieren	Sie pincieren Pflanzen situationsgerecht nach betrieblichen Vorgaben.	K3 B S Z			Sie erläutern Sinn und Zweck des Pincierens in Bezug auf die weitere Entwicklung der Pflanzen.	K2 B S Z
1.9.3.7 Rückschnitt	Sie schneiden die Pflanzen im Frühjahr entsprechend den Kulturzielen zurück.	K3 B S			Sie erläutern Sinn und Zweck des Rückschnittes in Bezug auf die weitere Entwicklung der Pflanzen.	K2 B S
1.9.3.8 Abwildern	Sie wildern Pflanzen nach betrieblichen Vorgaben ab.	K3 B			Sie nennen Pflanzen aus der Grundbildungsliste, bei denen ein Abwildern notwendig ist.	K1 B
1.9.3.9 Abwildern					Sie erläutern Sinn und Zweck des Abwilderns in Bezug auf die weitere Entwicklung der Pflanzen.	K2 B
1.9.3.10 Pflanzen ausbrechen	Sie brechen Pflanzen kulturgerecht nach betrieblichen Vorgaben aus.	K3 Z				



# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.9.4</b>	<b>Kulturverlauf steuern</b>
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ steuern den Kulturverlauf entsprechend der Pflanzen- und Kundenbedürfnisse. Sie treiben geeignete Pflanzen fachgerecht an.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.3 Ökologisches Verhalten
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.3 Sorgfältiges Handeln
3.1.4 Lebenslanges Lernen

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.9.4.1 Klimasteuerung	Sie regeln das Klima von Kulturräumen entsprechend dem gesetzten Verkaufszeitpunkt und/oder den betrieblichen Vorgaben.	<b>K5</b> B S Z	Sie wenden verschiedene Möglichkeiten zur Klima- und Wachstumssteuerung an.	<b>K3</b> B S Z	Sie beschreiben Betriebseinrichtungen zur Klima- und Wachstumssteuerung.	<b>K2</b> B S Z
1.9.4.2 Wachstumsfaktoren					Sie beschreiben die Wachstumsfaktoren und deren Auswirkungen auf die Pflanzen.	<b>K2</b> B S Z
1.9.4.3 Beeinflussung Wachstumsfaktoren					Sie beschreiben die Beeinflussungsmöglichkeiten der verschiedenen Wachstumsfaktoren in Kulturräumen und im Freien.	<b>K2</b> B S Z
1.9.4.4 Blütensteuerung	Sie steuern die Blütezeit mit den entsprechenden Kulturmassnahmen.	<b>K4</b> Z	Sie setzen verschiedene geeignete Materialien/Einrichtungen zur Verdunkelung oder Belichtung ein.	<b>K3</b> Z	Sie zeigen Möglichkeiten zur Blütensteuerung auf.	<b>K2</b> Z
1.9.4.5 Wachstumsregulierung					Sie beschreiben Methoden der Wachstumsregulierung durch Klimasteuerung.	<b>K2</b> Z
1.9.4.6 Wachstumsregulatoren	Sie wenden Wachstumsregulatoren nach betrieblichen Vorgaben an.	<b>K3</b> S Z	Sie wenden verschiedene Techniken zum Ausbringen von Wachstumsregulatoren an.	<b>K3</b> S Z	Sie beschreiben die Wirkungsweisen von verschiedenen Wachstumsregulatoren.	<b>K2</b> S Z
1.9.4.7 Pflanzen antreiben	Sie treiben Pflanzen und Pflanzenteile entsprechend den Anforderungen der Kultur an.	<b>K3</b> S Z			Sie beschreiben Merkmale/Stadien von treibfähigen Pflanzen oder Pflanzenteilen.	<b>K2</b> S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.9.4.8 Pflanzen antreiben			Sie zählen treibfähige Pflanzen auf. K1 S Z
1.9.4.9 Kulturen bewässern	Sie bewässern Pflanzenkulturen entsprechend den klimatischen Bedingungen, dem Entwicklungsstand der Pflanzen und der Pflanzenart. K3 B S Z	Sie installieren Teile von Bewässerungsanlagen. K3 B S Z	Sie beschreiben verschiedene Bewässerungssysteme. K3 B S Z

Richtziel	1.9.5	Eintopfarbeiten ausführen
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind fähig, Eintopfarbeiten manuell und maschinell auszuführen. Dafür wählen sie die geeigneten Topfgrössen und Erdsubstrate aus.		
<b>2 Methodenkompetenz</b> 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln		<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b> 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.9.5.1 Eintopfen manuell und maschinell	Sie topfen manuell oder maschinell nach betrieblichen Vorgaben ein. K3 B S Z	Sie bedienen Topfmaschinen und/oder Plattenfüllmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften. K2 B S Z	
1.9.5.2 Eintopfen maschinell		Sie richten Arbeitsplätze zum Füllen von Töpfen oder Platten mit allen dazugehörigen Hilfsmitteln ein. K3 B S Z	
1.9.5.3 Eintopfen manuell		Sie topfen unterschiedliche Pflanzen gemäss ihren Ansprüchen manuell ein. K3 S	
1.9.5.4 Substrat	Sie verwenden Eintopfsubstrate nach Bedürfnis der Pflanzen und betrieblichen Vorgaben. K3 B S Z	Sie vergleichen unterschiedliche Substrate bezüglich ihrer Zusammensetzung und Eignung. K3 B S Z	Sie beschreiben Eigenschaften der verschiedenen gebräuchlichen Substratbestandteile. K2 B S Z

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.9.5.5 Substrat mischen	Sie mischen Substrate nach betrieblichen Vorgaben.	K3 B S Z				
1.9.5.6 Topfgrösse	Sie wählen die geeigneten Topfgrössen entsprechend den Bedürfnissen der Pflanzen und nach betrieblichen Vorgaben.	K3 B S Z			Sie beschreiben Eigenschaften von Pflanzgefässen in Bezug auf deren Verwendung.	K2 B S Z

<b>Richtziel</b>	<b>1.9.6</b>	<b>Pflanzen aufschulen und verschulen</b>				
------------------	--------------	---	--	--	--	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind fähig Jungpflanzen unter Anwendung verschiedener Methoden artgerecht aufzuschulen. Sie verschulen Pflanzen manuell oder maschinell artgerecht gemäss betrieblichen Vorgaben.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln
- 3.1.4 Lebenslanges Lernen
- 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.9.6.1 Jungpflanzen aufschulen	Sie schulen Jungpflanzen mit unterschiedlichen Methoden nach betrieblichen Vorgaben auf.	K3 B			Sie beschreiben unterschiedliche Aufschulmöglichkeiten bezüglich den aufzuschulenden Kulturen.	K2 B
1.9.6.2 Pflanzen verschulen	Sie verschulen Pflanzen manuell und maschinell artgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	K3 B			Sie erläutern Zweck und Nutzen des Verschulens für die weitere Entwicklung der Pflanzen.	K2 B
1.9.6.3 Pflanzgruben					Sie beschreiben Unterschiede von Pflanzgruben an verschiedenen Standorten.	K2 B

# Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Leitziel</b>	<b>1.10</b>	<b>Pflanzenvermehrung</b>				
Erfolgreiche Unternehmungen stellen sicher, dass sie in ihrem Marktsegment Pflanzen in ausreichender Menge und Qualität liefern können. Durch eigene Pflanzenvermehrung nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten kann dies jederzeit gewährleistet werden.						
<b>Richtziel</b>	<b>1.10.1</b>	<b>Pflanzen generativ vermehren</b>				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind fähig, Pflanzen generativ mit geeigneten Techniken zu vermehren.						
<b>2 Methodenkompetenz</b>			<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln			3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Tax</b>	<b>ÜK</b>	<b>Tax</b>	<b>Schule</b>	<b>Tax</b>
1.10.1.1 Saatgefässe herrichten	Sie richten Saatgefässe oder Flächen zur Weiterverwendung unter Berücksichtigung der entsprechenden Hygienemassnahmen her.	<b>K3</b> S Z	Sie richten verschiedene Gefässe oder Flächen für die Aussaat her.	<b>K3</b> S Z		
1.10.1.2 Generative Vermehrung	Sie säen nach betrieblichen Vorgaben aus.	<b>K3</b> B S Z	Sie säen mit verschiedenen Aussaatstechniken aus.	<b>K2</b> S Z	Sie beschreiben den Vorgang der generativen Vermehrung.	<b>K2</b> B S Z
1.10.1.3 Generative Vermehrung					Sie zählen Beispiele von Pflanzenarten und -sorten auf, die durch Aussaat vermehrt werden.	<b>K1</b> B S Z
1.10.1.4 Eigenschaften verschiedener Keimer					Sie beschreiben die Eigenschaften von Licht-, Dunkel- und Kaltkeimern bezüglich ihrer Behandlung in der Vermehrungsphase.	<b>K2</b> B S Z
1.10.1.5 Lagermöglichkeiten für Saatgut					Sie beschreiben gebräuchliche Lagermöglichkeiten für Saatgut.	<b>K2</b> B S Z
1.10.1.6 Aussaat etikettieren	Sie etikettieren die Aussaaten nach betrieblichen Vorgaben.	<b>K3</b> S Z	Sie etikettieren die Aussaaten mit den nötigen Angaben.	<b>K3</b> S Z		

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.10.1.7 Aussaats pflegen	Sie pflegen die Aussaaten nach betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> S Z		Sie beschreiben entsprechend der Pflanzenart verschiedene Pflegemassnahmen für die Aussaaten. <b>K2</b> S Z
1.10.1.8 Pflanzen pikieren	Sie pikieren Pflanzen nach betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> S Z	Sie pikieren verschiedene Pflanzenarten in verschiedene Gefässe. <b>K3</b> S Z	Sie erläutern die Notwendigkeit und die Auswirkungen des Pikierens. <b>K2</b> S Z

Richtziel	1.10.2	Mutterpflanzen kultivieren
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind fähig Mutterpflanzen zu selektionieren und zu kultivieren.		
<b>2 Methodenkompetenz</b> 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln		<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b> 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.10.2.1 Mutterpflanzen kultivieren	Sie kultivieren Mutterpflanzen entsprechend ihren artspezifischen Bedürfnissen und nach betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> S	Sie pflanzen Mutterpflanzen gemäss ihren Bedürfnissen aus. <b>K3</b> S	Sie begründen die Notwendigkeit der Kultur von Mutterpflanzen für die Produktion. <b>K2</b> S
1.10.2.2 Mutterpflanzen selektionieren	Sie selektionieren Mutterpflanzen entsprechend ihrer späteren Verwendung. <b>K3</b> S		Sie beschreiben die Qualitätskriterien der Mutterpflanzen bezüglich ihrer Verwendung. <b>K2</b> S
1.10.2.3 Vor-Nachteile der Mutterpflanzenkultur			Sie beschreiben die Vor- und Nachteile der Mutterpflanzenkultur. <b>K2</b> S

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.10.3</b>	<b>Pflanzen durch Teilung vermehren</b>
------------------	---------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren Pflanzen durch Teilung. Dabei berücksichtigen sie die artspezifischen Voraussetzungen und die gewünschte Pflanzengrösse.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
3.1.3 Sorgfältiges Handeln
3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.10.3.1 Vermehrung durch Teilung	Sie vermehren Pflanzen durch Teilung nach den betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> <b>s</b>	Sie vermehren verschiedene Pflanzen mit unterschiedlichen Teilungsmethoden. <b>K3</b> <b>s</b>	Sie beschreiben die Vermehrung von Pflanzen durch Teilung. <b>K1</b> <b>s</b>
1.10.3.2 Vermehrung durch Teilung			Sie zählen die wichtigsten Arten und Sorten auf, die durch Teilung vermehrt werden können. <b>K1</b> <b>s</b>
1.10.3.3 Pflege der Vermehrung	Sie pflegen die geteilten Pflanzen nach deren Bedürfnissen und den betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> <b>s</b>		Sie beschreiben verschiedene Pflegemassnahmen für geteilte Pflanzen. <b>K2</b> <b>s</b>

<b>Richtziel</b>	<b>1.10.4</b>	<b>Pflanzen veredeln</b>
------------------	---------------	--------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ veredeln Pflanzen entsprechend der Jahreszeit mit geeigneten Techniken.

<b>2 Methodenkompetenz</b>
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

<b>3 Sozial- und Selbstkompetenz</b>
3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.10.4.1 Edelreiser vorbereiten	Sie bereiten die Edelreiser nach betrieblichen Vorgaben für die Sommer- und Winterveredelung vor, inkl. Lagerung. <b>K3</b> <b>B</b>	Sie bereiten verschiedene Edelreiser für diverse Sommer- und Winterveredelungsarten vor. <b>K3</b> <b>B</b>	Sie zählen verschiedene Gehölze auf, die im Sommer oder Winter veredelt werden. <b>K1</b> <b>B</b>
1.10.4.2 Unterschied So-Wi-Veredelung			Sie beschreiben die Unterschiede zwischen Sommer- und Winterveredelung. <b>K2</b> <b>B</b>

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.10.4.3 Sinn und Zweck Veredelung			Sie erläutern Sinn und Zweck von Veredelungen. K2 B
1.10.4.4 Veredelungsmaterial vorbereiten	Sie bereiten das nötige Material für die Sommer- und Winterveredelung vor nach Ansprüchen der Unterlage und Sorte. K5 B	Sie bereiten verschiedene Materialien für die verschiedenen Arten von Sommer- und Winterveredelungen vor. K4 B	Sie zählen die benötigten Materialien für die Veredelungen auf. K1 B
1.10.4.5 Transport Veredelungsmaterial	Sie transportieren das Material und die Edelreiser an den Veredelungsort nach betrieblichen Vorgaben. K3 B	Sie transportieren verschiedene Materialien und Edelreiser an den Veredelungsort. K3 B	
1.10.4.6 Unterlagen vorbereiten	Sie bereiten die Unterlagen nach ihren Ansprüchen zur Veredelung vor. K5 B	Sie bereiten verschiedene Unterlagen nach ihren Ansprüchen zur Veredelung vor. K3 B	Sie zählen die verschiedenen Unterlagen mit ihren Einsatzmöglichkeiten auf. K1 B
1.10.4.7 Veredelungsmethoden	Sie veredeln die Pflanzen nach Vorgabe des Veredelungsplans. K5 B	Sie veredeln verschiedene Pflanzen. K3 B	Sie beschreiben die verschiedenen Veredelungsmethoden. K2 B
1.10.4.8 Verbindungsmethoden	Sie verbinden die Pflanzen nach Bedürfnis der Veredelungsart. K3 B	Sie verbinden mit verschiedenen Materialien die unterschiedlichen Veredelungen. K3 B	Sie beschreiben die verschiedenen Verbindungsmöglichkeiten. K2 B
1.10.4.9 Pfleagemassnahmen	Sie treffen die notwendigen Pflegemassnahmen entsprechend den veredelten Pflanzen. K3 B	Sie treffen die notwendigen Pflegemassnahmen für verschiedene Pflanzen entsprechend der Vermehrungsart. K3 B	Sie beschreiben die Pflegemassnahmen für die verschiedenen Veredelungsarten. K2 B
1.10.4.10 Etikettierung	Sie etikettieren die veredelten Sorten gemäss Veredelungsplan. K3 B	Sie zeichnen die Sorten mit den verschiedenen Etikettiermöglichkeiten aus. K3 B	

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Richtziel</b>	<b>1.10.5</b>	<b>Pflanzen durch Schnittlinge vermehren</b>
------------------	---------------	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren Pflanzen durch Schnittlinge. Dabei berücksichtigen sie die Jahreszeit und die artspezifischen Bedürfnisse.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.10.5.1 Vermehrung durch Wurzel- und Rhizomschnittlinge	Sie vermehren Pflanzen durch Wurzel- und Rhizomschnittlinge unter Berücksichtigung der Pflanzenbedürfnisse und der betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> <b>S</b>	Sie vermehren verschiedene Pflanzen durch Wurzel- und Rhizomschnittlinge. <b>K3</b> <b>S</b>	Sie beschreiben die Vermehrung von Pflanzen durch Wurzel- und Rhizomschnittlinge. <b>K1</b> <b>S</b>
1.10.5.2 Vermehrung durch Wurzel- und Rhizomschnittlinge			Sie zählen die wichtigsten Arten und Sorten auf, die durch Wurzel- oder Rhizomschnittlinge vermehrt werden können. <b>K1</b> <b>S</b>
1.10.5.3 Pfleagemassnahmen	Sie pflegen die Wurzel- und Rhizomschnittlinge nach den Bedürfnissen der Pflanze und den betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> <b>S</b>		Sie beschreiben verschiedene Pflegemassnahmen und Möglichkeiten der Weiterkultur der Wurzel- und Rhizomschnittlinge. <b>K2</b> <b>S</b>

<b>Richtziel</b>	<b>1.10.6</b>	<b>Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren</b>
------------------	---------------	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer. Dabei berücksichtigen sie den optimalen Zeitpunkt der Arbeitsausführung.

### 2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

<b>Leistungsziel</b>	<b>Betrieb</b>	<b>ÜK</b>	<b>Schule</b>
1.10.6.1 Vermehrung durch Stecklinge/Steckhölzer	Sie vermehren Pflanzen nach der Stecklings-/Steckholzmethode unter Berücksichtigung der Pflanzenbedürfnisse und den betrieblichen Vorgaben. <b>K3</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>	Sie vermehren Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer nach verschiedenen Methoden und mit verschiedenen Werkzeugen. <b>K3</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>	Sie beschreiben die Vermehrung von Pflanzen durch die Stecklings-/Steckholzmethode. <b>K1</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>
1.10.6.2 Vermehrung durch Stecklinge/Steckhölzer			Sie zählen Beispiele von Arten und Sorten auf, die durch Stecklinge/Steckhölzer vermehrt werden können. <b>K1</b> <b>B</b> <b>S</b> <b>Z</b>



## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leistungsziel	Betrieb <span style="float: right;">Tax</span>	ÜK <span style="float: right;">Tax</span>	Schule <span style="float: right;">Tax</span>
1.10.6.3 Pflege der Vermehrung	Sie pflegen die Stecklinge/Steckhölzer nach den Bedürfnissen der Pflanzen und den betrieblichen Vorgaben. <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px;"> <b>K3</b>  <b>B</b>  <b>S</b>  <b>Z</b> </div>		Sie beschreiben wesentliche Faktoren und Kulturmassnahmen, die zu einer erfolgreichen Bewurzelung führen. <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px;"> <b>K2</b>  <b>B</b>  <b>S</b>  <b>Z</b> </div>

## 2 Methodenkompetenz

Kompetenz	2.1	Methodenkompetenz
	2.1.1	<b>Arbeitstechniken und Problemlösen</b>
		<p>In einer Gärtnerei oder in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb ist es wichtig, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen und Abläufe systematisch und rationell zu gestalten.                      Gärtnerinnen und Gärtner EFZ lösen berufliche Aufgaben und setzen dabei entsprechende Arbeitsmethoden und berufliche Hilfsmittel gezielt ein. Sie arbeiten zielorientiert und effizient. Dabei hinterfragen und optimieren sie ihre Vorgehensweise fortlaufend.</p>
	2.1.2	<b>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>
		<p>Im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln können immer wieder Gefahren für Menschen und Umwelt entstehen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bei der täglichen Arbeit der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende Schutzmassnahmen für sich und für Mitmenschen konsequent und vorausschauend ein. Dabei halten sie sich an die gesetzlichen Grundlagen (UVG) an die Richtlinien und Empfehlungen von EKAS und Suva.</p>
	2.1.3	<b>Ökologisches Verhalten</b>
		<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und sind sich der Auswirkungen von umweltschädlichem Handeln bewusst. Sie halten sich konsequent an die gültigen Vorschriften und schützen damit die Umwelt nachhaltig. Sie handeln umweltbewusst und setzen Hilfsmittel gezielt und sparsam ein.</p>
	2.1.4	<b>Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln</b>
		<p>Betriebliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kennen und verwenden Methoden, um ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen zu sehen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die nachfolgenden Arbeitsschritte sowie auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und verhalten sich entsprechend.</p>
	2.1.5	<b>Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln</b>
		<p>Für die Existenz eines Betriebes ist betriebswirtschaftliches Handeln unerlässlich. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich dessen bewusst. Sie verrichten ihre Arbeiten speditiv und gehen sorgsam mit Pflanzen, Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Einrichtungen um.</p>
	2.1.6	<b>Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten</b>
		<p>Kundinnen und Kunden haben unterschiedliche Bedürfnisse und wollen fachgerecht beraten werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wissen, dass der Entscheid zu Gunsten eines Produktes oder einer Dienstleistung wesentlich durch die Beratung und ihr persönliches Auftreten bestimmt wird. Sie wenden Methoden der Beratung und des Verkaufs zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie im Interesse des Unternehmens an.</p>

### 3 Sozial- und Selbstkompetenz

Kompetenz	3.1	Sozial- und Selbstkompetenz
	3.1.1	<b>Eigenverantwortliches Handeln</b>
		<p>Die Arbeit in Gärtnereien und Garten- und Landschaftsbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln.                  Sie unterstützen die betrieblichen Abläufe, treffen in eigener Verantwortung Entscheide und handeln gewissenhaft.</p>
	3.1.2	<b>Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen</b>
		<p>Kontakte mit Menschen verlangen unterschiedliches Verhalten und entsprechende Umgangsformen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Kontakte mit Menschen und repräsentieren dabei ihr Unternehmen.                  Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner an und sind pünktlich, sachlich sowie zuverlässig.</p>
	3.1.3	<b>Sorgfältiges Handeln</b>
		<p>Der Umgang mit Pflanzen, Materialien, Maschinen und Werkzeugen ist anspruchsvoll. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verrichten ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen sowie den Vorgaben des Betriebes.                  Sie gehen sorgfältig mit den ihnen anvertrauten Pflanzen, Materialien, Maschinen, Werkzeugen und Einrichtungen um.</p>
	3.1.4	<b>Lebenslanges Lernen</b>
		<p>Im Bereich Pflanzenproduktion und Garten- und Landschaftsbau ist lebenslanges Lernen sehr wichtig. Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Bedingungen sind eine Notwendigkeit. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erwerben laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten.                  Sie zeichnen sich durch eine offene Haltung gegenüber Neuerungen und Trends aus und setzen diese bei ihrer Arbeit um.</p>
	3.1.5	<b>Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit</b>
		<p>Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden.                  Sie können mit Belastungen umgehen indem sie die anfallenden Aufgaben ruhig und überlegt angehen und sich der Situation angepasst verhalten.</p>

## Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel hat eine Kennzeichnung in der Form einer taxonomischen Stufe (Tax). Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Diese Zuteilungen machen eine Aussage über das kognitive Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Im Einzelnen bedeuten sie:

### **K1 Kenntnisse**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ geben Informationen wieder und können sie in gleichartigen Situationen abrufen.**

**Beispiel: Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf (1.1.1.2)**

### **K2 Verstehen**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ können Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.**

**Beispiel: Sie beschreiben Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen an betrieblichen Einrichtungen und Geräten. (1.3.2.2)**

### **K3 Anwenden**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ verwenden Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen.**

**Beispiel: Sie berechnen die notwendige Düngermenge in Bezug auf eine Fläche oder ein Volumen. (1.5.1.4)**

### **K4 Analyse**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken die Beziehung zwischen Elementen auf und leiten Strukturmerkmale ab.**

**Beispiel: Sie erkennen die häufigsten Krankheiten, Schädlinge, Nützlinge und physiologischen Schäden bei Pflanzen. (1.5.2.1)**

### **K5 Synthese**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem neuen Ganzen zusammen.**

**Beispiel: Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb- und Kontrastlehre sowie Pflanzenansprüchen und Gestaltungsregeln. (1.6.2.4)**

### **K6 Beurteilung**

**Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ beurteilen Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien.**

**Beispiel: Sie führen Pflegemassnahmen während der Anwachsphase der Pflanzen durch. (1.4.5.4)**

## Teil B Lektionentafel Berufsfachschule

<b>Unterrichtsbereiche</b>		<b>1. LJ</b>					<b>2. LJ</b>				<b>3. LJ</b>				<b>Total für alle LJ</b>					
		<b>Alle</b>	<b>B</b>	<b>S</b>	<b>Z</b>	<b>GL</b>	<b>B</b>	<b>S</b>	<b>Z</b>	<b>GL</b>	<b>B</b>	<b>S</b>	<b>Z</b>	<b>GL</b>	<b>B</b>	<b>S</b>	<b>Z</b>	<b>GL</b>		
<b>Berufskundlicher Unterricht</b>																				
Allgemeine Berufskennnisse	1.1	<b>Beratung und Verkauf</b>	10	10	10	10		10	10	30	10			30			30	30	50	20
	1.2	<b>Lieferung und Service</b>		10	10	10	10			30				30			10	10	40	10
	1.3	<b>Betriebliche Unterhaltsarbeiten</b>	20														20	20	20	20
	1.4	<b>Pflanz- und Saatarbeiten</b>	60							10	10						60	60	70	70
	1.5	<b>Pflanzenernährung und -schutz</b>	30	40	40	40	30	20	20	20	20	20					90	90	90	80
Erweiterte Berufskennnisse	1.6	<b>Pflanzenkenntnisse und -verwendung</b>	110	130	130	130	100	110	110	70	80					350	350	310	290	
Allgemeine Berufskennnisse	1.7	<b>Garten- und Grünflächenpflege</b>				20					20									40
	1.8	<b>Garten- und Landschaftsbau</b>				70					90									160
	1.9	<b>Pflanzenproduktion</b>		20	20	20		70	40	70							90	60	90	
	1.10	<b>Pflanzenvermehrung</b>		20	20	20		20	50								40	70	20	
<b>Total berufskundlicher Unterricht</b>		<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>690</b>	<b>690</b>	<b>690</b>	<b>690</b>	<b>690</b>	<b>690</b>	
<b>Allgemeinbildender Unterricht</b>		<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	
<b>Sport</b>		<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	
<b>Lektionen Total</b>		<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>390</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	

1. LJ Blockwoche Ökologie 30 Lektionen (Leitziele 1.1 / 1.3 / 1.4 / 1.5 / 1.6)

2. LJ Blockwoche Pflanzenverwendung 30 L: Themenbereich Pflanzenkenntnisse und -verwendung (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8)

3. LJ Blockwoche Spezialthemen nach Fachrichtung 30 L (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.4 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8 / 1.9 / 1.10)

} Je nach Fachrichtung

Pro Semester wird eine Note für allgemeine Berufskennnisse und eine für erweiterte Berufskennnisse gesetzt.

## **Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse**

---

### **1. Zweck**

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) ergänzen die Bildung in der beruflichen Praxis und die schulische Bildung. Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

### **2. Träger**

Träger der Kurse ist JardinSuisse.

### **3. Organe**

Die Organe der Kurse sind:

- die Aufsichtskommission
- die Kurskommissionen
- die ÜK-Zentren oder die vergleichbaren dritten Lernorte

Die Kommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement. Mindestens einer Vertreterin oder einem Vertreter der Kantone ist in den Kurskommissionen Einsitz zu gewähren.

### **4. Aufgebot**

Die Kursanbieter erlassen in Absprache mit der zuständigen kantonalen Behörde persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden der Lernenden zugestellt.

Wenn Lernende aus unverschuldeten Gründen (ärztlich bescheinigte Krankheit oder Unfall) an den überbetrieblichen Kursen nicht teilnehmen können, hat der Berufsbildner / die Berufsbildnerin dem Anbieter zuhanden der kantonalen Behörde den Grund der Absenz sofort schriftlich mitzuteilen. Versäumte überbetriebliche Kurse müssen von den Lernenden nachgeholt werden.

## 5. Dauer, Zeitpunkt und Inhalte

### 5.1 Die überbetrieblichen Kurse dauern

#### 28 Tage für die Fachrichtung **Garten- und Landschaftsbau**<sup>1</sup>

- im ersten Lehrjahr 12 Tage zu 8 Stunden Kurse 1a, 1b und 1c
- im zweiten Lehrjahr 13 Tage zu 8 Stunden Kurse 2a, 2b, 2c und 2d
- im fünften Semester 3 Tage zu 8 Stunden Kurs 3

#### 19 Tage für die Fachrichtung **Baumschule**<sup>2</sup>

- im ersten Lehrjahr 6 Tage zu 8 Stunden Kurse 1a, 1b und 1c
- im zweiten Lehrjahr 10 Tage zu 8 Stunden Kurse 2a, 2b, 2c und 2d
- im fünften Semester 3 Tage zu 8 Stunden Kurs 3

#### 19 Tage für die Fachrichtung **Stauden**<sup>3</sup>

- im ersten Lehrjahr 5 Tage zu 8 Stunden Kurse 1a, 1b und 1c
- im zweiten Lehrjahr 11 Tage zu 8 Stunden Kurse 2a, 2b, 2c, 2d und 2e
- im fünften Semester 3 Tage zu 8 Stunden Kurse 3

#### 17 Tage für die Fachrichtung **Zierpflanzen**

- im ersten Lehrjahr 6 Tage zu 8 Stunden Kurse 1a, 1b und 1c
- im zweiten Lehrjahr 8 Tage zu 8 Stunden Kurse 2a, 2b, 2c, 2d und 2e
- im fünften Semester 3 Tage zu 8 Stunden Kurs 3

Mehrtägige Kurse müssen an aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt werden.

---

<sup>1</sup> Fassung vom: 26.06.2018

<sup>2</sup> Fassung vom: 04.12.2015

<sup>3</sup> Fassung vom: 26.06.2018

5.2 Die überbetrieblichen Kurse umfassen

**für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
<b>1 a</b> Bewertet 4 Tage	Maschinen und Motoren (Einführung) Unfallverhütung Betrieblicher Unterhalt Schnitt- und Pflanzarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen</li> <li>- Wartungsarbeiten durchführen</li> <li>- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</li> <li>- Pflanzen setzen</li> <li>- Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten</li> <li>- Hartflächen pflegen</li> <li>- Pflanzen schneiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.3.1</li> <li>1.3.2</li> <li>1.4.1</li> <li>1.4.2</li> <li>1.4.5</li> <li>1.7.2</li> <li>1.7.4</li> </ul>
<b>1 b</b> Bewertet 4 Tage	Schnittarbeiten an Obst, Beeren und Ziergehölzen Sicherheit und Unfallverhütung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen schneiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.7.4</li> </ul>
<b>1 c</b> Bewertet 4 Tage	Pflanz- und Saatarbeiten Rasen- und Wiesenflächen pflegen Pflanzenernährung und -schutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</li> <li>- Pflanzen setzen</li> <li>- Rasen und Wiesen anlegen</li> <li>- Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten</li> <li>- Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten</li> <li>- Pflanzen ernähren</li> <li>- Pflanzen schützen</li> <li>- Beikräuter regulieren</li> <li>- Rasen- und Wiesenflächen pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.4.1</li> <li>1.4.2</li> <li>1.4.3</li> <li>1.4.4</li> <li>1.4.5</li> <li>1.5.1</li> <li>1.5.2</li> <li>1.5.3</li> <li>1.7.1</li> </ul>
<b>2 a</b> Bewertet 4 Tage	Vermessen (Einführung) Beläge aus Kunststeinen Treppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutzmassnahmen und Gesundheitsschutz</li> <li>- Abstecken und Einmessen</li> <li>- Beläge und Einfassungen erstellen</li> <li>- Treppen erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.8.1</li> <li>1.8.2</li> <li>1.8.5</li> <li>1.8.6</li> </ul>
<b>2 b</b> 2 Tage	Beratung und Verkauf Pflanzenverwendung Pflanzenschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden beraten</li> <li>- Bestellungen erfassen</li> <li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li> <li>- Pflanzen schützen</li> <li>- Pflanzen verwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1.1</li> <li>1.1.2</li> <li>1.1.4</li> <li>1.5.2</li> <li>1.6.2</li> </ul>



## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
<b>2 c</b> Bewertet 4 Tage	Vermessen (Vertiefung) Beläge aus Natursteinen Mauern	- Schutzmassnahmen und Gesundheitsschutz - Einmessen und Abstecken - Beläge und Einfassungen erstellen - Mauern erstellen	1.8.1 1.8.2 1.8.5 1.8.6
<b>2 d<sup>4</sup></b> 3 Tage	Baugerätekurs	- Erdarbeiten ausführen (Bedienen unterschiedlicher Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen); Kurs mit Abschlussprüfung	1.8.3
<b>3</b> Bewertet 3 Tage	Vermessen (Vertiefung) Randabschlüsse und Einfassungen	- Abstecken und Einmessen - Beläge und Einfassungen erstellen	1.8.2 1.8.5

### für die Fachrichtung Baumschule

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
<b>1 a</b> 2 Tage	Betriebseinrichtungen und Geräte (Einführung) Maschinen und Motoren (Einführung) Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen - Wartungsarbeiten durchführen - Pflanzen schützen - Pflanzen roden - Kulturverlauf steuern	1.3.1 1.3.2 1.5.2 1.9.1 1.9.4
<b>1 b</b> Bewertet 3 Tage	Kulturarbeiten und Vermehrung	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen setzen - Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten - Pflanzen formieren - Eintopfarbeiten ausführen - Pflanzen veredeln - Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren	1.4.1 1.4.2 1.4.4 1.9.2 1.9.5 1.10.4 1.10.6
<b>1 c</b> 1 Tag	Kulturarbeiten und Vermehrung	- Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten - Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren - Edelreiser vorbereiten	1.4.5 1.10.6 1.10.4

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Kurs	Hauptthemen	- Inhalte	Richtziele
2 a 2 Tage <sup>5</sup>	Beratung und Verkauf (Einführung) Sortiment präsentieren und pflegen Waren zur Lieferung vorbereiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden beraten</li> <li>- Bestellungen erfassen</li> <li>- Waren und Dienstleistungen verkaufen</li> <li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li> <li>- Einkassieren</li> <li>- Sortiment präsentieren und pflegen</li> <li>- Waren liefern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1.1</li> <li>1.1.2</li> <li>1.1.3</li> <li>1.1.4</li> <li>1.1.5</li> <li>1.1.6</li> <li>1.2.1</li> </ul>
2 b 4 Tage	Staplerkurs	- Stapler bedienen und warten gemäss Vorschriften SUVA; Kurs mit Abschlussprüfung	1.2.1
2 c 1 Tag	Betriebseinrichtungen und Geräte (Vertiefung) Maschinen und Motoren (Vertiefung) Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen</li> <li>- Wartungsarbeiten durchführen</li> <li>- Pflanzen schützen</li> <li>- Beikräuter regulieren</li> <li>- Kulturverlauf steuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.3.1</li> <li>1.3.2</li> <li>1.5.2</li> <li>1.5.3</li> <li>1.9.4</li> </ul>
2 d Bewertet 3 Tage	Pflanzenschutz und -ernährung Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen ernähren</li> <li>- Pflanzen schützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.5.1</li> <li>1.5.2</li> </ul>
3 Bewertet 3 Tage <sup>6</sup>	Beratung und Verkauf (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden beraten</li> <li>- Bestellungen erfassen</li> <li>- Waren und Dienstleistungen verkaufen</li> <li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li> <li>- Einkassieren</li> <li>- Sortiment präsentieren und pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1.1</li> <li>1.1.2</li> <li>1.1.3</li> <li>1.1.4</li> <li>1.1.5</li> <li>1.1.6</li> </ul>

### für die Fachrichtung Stauden

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
1 a Bewertet 3 Tage	Betriebseinrichtungen und Geräte (Einführung) Maschinen und Motoren (Einführung) Unfallverhütung und Schutzmassnahmen Kulturverlauf steuern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen</li> <li>- Wartungsarbeiten durchführen</li> <li>- Persönliche Schutzmassnahmen</li> <li>- Bewässerungsanlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.3.1</li> <li>1.3.2</li> <li>1.5.2</li> <li>1.9.4</li> </ul>

<sup>5</sup> Fassung vom: 04.12.2015

<sup>6</sup> Fassung vom: 04.12.2015

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
1 b 1 Tag	Kulturarbeiten Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen generativ vermehren</li> <li>- Pflanzen durch Schnittlinge vermehren</li> </ul>	1.10.1 1.10.5
1 c 1 Tag	Bodenpflege Mutterpflanzen kultivieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten</li> <li>- Pflanzen setzen</li> <li>- Mutterpflanzen kultivieren</li> </ul>	1.4.1 1.4.2 1.10.2
2 a 2 Tage	Beratung und Verkauf (Einführung) Sortiment präsentieren Lieferung vorbereiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden beraten</li> <li>- Bestellungen erfassen</li> <li>- Waren und Dienstleistungen verkaufen</li> <li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li> <li>- Einkassieren</li> <li>- Sortiment präsentieren und pflegen</li> <li>- Waren liefern</li> <li>- Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten</li> </ul>	1.1.1 1.1.2 1.1.3 1.1.4 1.1.5 1.1.6 1.2.1 1.4.4
2 b 1 Tag	Kulturarbeiten Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten</li> <li>- Pflanzen setzen</li> <li>- Pflanzen kultivieren</li> <li>- Pflanzen durch Teilung vermehren</li> <li>- Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren</li> </ul>	1.4.5 1.4.2 1.9.3 1.10.3 1.10.6
2 c 1 Tag	Maschinen und Motoren (Vertiefung) Betriebseinrichtungen und Geräte (Vertiefung) Kulturarbeiten Teil 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen</li> <li>- Wartungsarbeiten durchführen</li> <li>- Kulturverlauf steuern</li> <li>- Eintopfarbeiten ausführen</li> </ul>	1.3.1 1.3.2 1.9.4 1.9.5
2 d Bewertet 3 Tage	Pflanzenschutz und -ernährung Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen ernähren</li> <li>- Pflanzen schützen</li> <li>- Beikräuter regulieren</li> </ul>	1.5.1 1.5.2 1.5.3
2 e <sup>7</sup> 4 Tage	Staplerkurs	- Stapler bedienen und warten gemäss Vorschriften SUVA; Kurs mit Abschlussprüfung	1.2.1
3 Bewertet 3 Tage	Beratung und Verkauf (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden beraten</li> <li>- Bestellungen erfassen</li> <li>- Waren und Dienstleistungen verkaufen</li> <li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li> <li>- Einkassieren</li> <li>- Sortiment präsentieren und pflegen</li> </ul>	1.1.1 1.1.2 1.1.3 1.1.4 1.1.5 1.1.6

**für die Fachrichtung Zierpflanzen**

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
1 a Bewertet 3 Tage	Betriebseinrichtungen und Geräte (Einführung) Maschinen und Motoren Einführung Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen - Wartungsarbeiten durchführen - Pflanzen schützen	1.3.1 1.3.2 1.5.2
1 b 1 Tag	Kulturarbeiten (Einführung)	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen setzen - Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten - Pflanzen generativ vermehren - Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren	1.4.1 1.4.2 1.4.5 1.10.1 1.10.6
1 c 2 Tage	Beratung und Verkauf (Einführung) Sortiment präsentieren Lieferung vorbereiten	- Kunden beraten - Bestellungen erfassen - Waren und Dienstleistungen verkaufen - Rapporte und Lieferscheine schreiben - Einkassieren - Sortiment präsentieren und pflegen - Waren liefern	1.1.1 1.1.2 1.1.3 1.1.4 1.1.5 1.1.6 1.2.1
2 a 2 Tage	Gefässe bepflanzen und pflegen Pflanzenverwendung	- Service erbringen - Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten - Pflanzen verwenden	1.2.2 1.4.4 1.6.2
2 b 1 Tag	Kulturarbeiten (Vertiefung)	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen setzen - Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten	1.4.1 1.4.2 1.4.5
2 c 1 Tag	Maschinen und Motoren (Vertiefung)	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Eintopfarbeiten ausführen	1.4.1 1.9.5
2 d 1 Tag	Betriebseinrichtungen und Geräte (Vertiefung)	- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen - Wartungsarbeiten durchführen - Kulturverlauf steuern	1.3.1 1.3.2 1.9.4
2 e Bewertet 3 Tage	Pflanzenschutz und -ernährung Unfallverhütung und Schutzmassnahmen	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen ernähren - Pflanzen schützen - Beikräuter regulieren - Kulturverlauf steuern	1.4.1 1.5.1 1.5.2 1.5.3 1.9.4

## Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
3 Bewertet 3 Tage	Beratung und Verkauf (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kunden beraten</li><li>- Bestellungen erfassen</li><li>- Waren und Dienstleistungen verkaufen</li><li>- Rapporte und Lieferscheine schreiben</li><li>- Einkassieren</li><li>- Sortiment präsentieren und pflegen</li></ul>	1.1.1 1.1.2 1.1.3 1.1.4 1.1.5 1.1.6

5.3 Die zuständigen Behörden der Standortkantone haben jederzeit Zutritt zu den Kursen.

### 6. Bewertung

Für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau werden insgesamt 6 Kurse bewertet (siehe 5.2).

Für die Fachrichtung Baumschule werden insgesamt 3 Kurse bewertet (siehe 5.2).

Für die Fachrichtung Stauden werden insgesamt 3 Kurse bewertet (siehe 5.2).

Für die Fachrichtung Zierpflanzen werden insgesamt 3 Kurse bewertet (siehe 5.2).

Das Verfahren wird in der Wegleitung für die überbetrieblichen Kurse festgehalten.

## **Teil D    Qualifikationsverfahren**

### **Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**

---

#### **1. Organisation**

Die Organisation der Prüfungen ist Sache der zuständigen kantonalen Behörde.

Das Qualifikationsverfahren wird im Lehrbetrieb, in einem anderen geeigneten Betrieb, in einem Ausbildungszentrum oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.

Mit dem Prüfungsaufgebot, das im 5. oder 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

#### **2. Qualifikationsbereiche**

##### **2.1. Praktische Arbeit (VPA)**

Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die zuständige kantonale Stelle legt den Prüfungsort und die Prüfungsperiode fest. Die VPA dauert 14.5 Stunden<sup>8</sup>. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsteil wird die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz der folgenden Leitziele geprüft:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung
- 1.7 Garten- und Grünflächenpflege
- 1.8 Garten- und Landschaftsbau

### **2.2 Allgemeine Berufskennnisse**

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.7 Garten- und Grünflächenpflege
- 1.8 Garten- und Landschaftsbau

### **2.3 Erweiterte Berufskennnisse**

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung

### **2.4 Allgemeinbildung**

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

### 3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht (zählt dreifach)  
(6 Semesternoten für allgemeine Berufskennntnisse und 6 Semesternoten für erweiterte Berufskennntnisse)
- b. die überbetrieblichen Kurse (zählt einfach)  
(6 Noten aus den Kursen 1a, b und c; 2a, c und 3)

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

### 4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen der Lernenden im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig. Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Note jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

#### Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt



## 5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- der Qualifikationsbereich VPA mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- der Qualifikationsbereich erweiterte Berufskennntnisse mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnoten.

Dabei gilt folgende Gewichtung:

- a. VPA: 30%
- b. Allgemeine Berufskennntnisse: 15%
- c. Erweiterte Berufskennntnisse: 15%
- d. Allgemeinbildung: 20%
- e. Erfahrungsnote: 20%  
(die Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts zählt dreifach, die Erfahrungsnote der überbetrieblichen Kurse zählt einfach)

## Fachrichtung Baumschule

---

### 1. Organisation

Die Organisation der Prüfungen ist Sache der zuständigen kantonalen Behörde.

Das Qualifikationsverfahren wird im Lehrbetrieb, in einem anderen geeigneten Betrieb, in einem Ausbildungszentrum oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.

Mit dem Prüfungsaufgebot, das im 5. oder 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

### 2. Qualifikationsbereiche

#### 2.1. Praktische Arbeit (VPA)

Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die zuständige kantonale Stelle legt den Prüfungsort und die Prüfungsperiode fest. Die VPA dauert 11.5 Stunden<sup>9</sup>. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsbereich wird die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz der folgenden Leitziele geprüft:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -ernährung
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung

## 2.2 Allgemeine Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung

## 2.3 Erweiterte Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 4 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung

## 2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

## 3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht (zählt dreifach)  
(6 Semesternoten für allgemeine Berufskennnisse und 6 Semesternoten für erweiterte Berufskennnisse)
- b. die überbetrieblichen Kurse (zählt einfach)  
(3 Noten aus den Kursen 1b, 2d und 3)<sup>10</sup>

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

---

<sup>10</sup> Fassung vom: 04.12.2015

#### 4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen der Lernenden im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig. Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Note jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

##### Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt

#### 5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- der Qualifikationsbereich VPA mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- der Qualifikationsbereich erweiterte Berufskennnisse mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnoten.

Dabei gilt folgende Gewichtung:

- VPA: 30%
  - Allgemeine Berufskennnisse: 15%
  - Erweiterte Berufskennnisse: 15%
  - Allgemeinbildung: 20%
  - Erfahrungsnote: 20%
- (die Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts zählt dreifach, die Erfahrungsnote der überbetrieblichen Kurse zählt einfach)

## Fachrichtung Stauden

---

### 1. Organisation

Die Organisation der Prüfungen ist Sache der zuständigen kantonalen Behörde.

Das Qualifikationsverfahren wird im Lehrbetrieb, in einem anderen geeigneten Betrieb, in einem Ausbildungszentrum oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.

Mit dem Prüfungsaufgebot, das im 5. oder 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

### 2. Qualifikationsbereiche

#### 2.1. Praktische Arbeit (VPA)

Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die zuständige kantonale Stelle legt den Prüfungsort und die Prüfungsperiode fest. Die VPA dauert 10 Stunden<sup>11</sup>. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsbereich wird die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz der folgenden Leitziele geprüft:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung

## 2.2 Allgemeine Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung

## 2.3 Erweiterte Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.6 Pflanzenkenntnisse und –verwendung

## 2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

## 3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht (zählt dreifach)  
(6 Semesternoten für allgemeine Berufskennnisse und 6 Semesternoten für erweiterte Berufskennnisse)
- b. die überbetrieblichen Kurse (zählt einfach)  
(3 Noten aus den Kursen 1a, 2d und 3)

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

#### 4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen der Lernenden im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig.

Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Note jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

##### Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt

#### 5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- der Qualifikationsbereich VPA mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- der Qualifikationsbereich erweiterte Berufskennnisse mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnoten.

Dabei gilt folgende Gewichtung:

- VPA: 30%
  - Allgemeine Berufskennnisse: 15%
  - Erweiterte Berufskennnisse: 15%
  - Allgemeinbildung: 20%
  - Erfahrungsnote: 20%
- (die Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts zählt dreifach, die Erfahrungsnote der überbetrieblichen Kurse zählt einfach)

## Fachrichtung Zierpflanzen

---

### 1. Organisation

Die Organisation der Prüfungen ist Sache der zuständigen kantonalen Behörde.

Das Qualifikationsverfahren wird im Lehrbetrieb, in einem anderen geeigneten Betrieb, in einem Ausbildungszentrum oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.

Mit dem Prüfungsaufgebot, das im 5. oder 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

### 2. Qualifikationsbereiche

#### 2.1. Praktische Arbeit (VPA)

Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die zuständige kantonale Stelle legt den Prüfungsort und die Prüfungsperiode fest. Die VPA dauert 10 Stunden<sup>12</sup>. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsbereich wird die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz der folgenden Leitziele geprüft:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung



### 2.2 Allgemeine Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.9 Pflanzenproduktion
- 1.10 Pflanzenvermehrung

### 2.3 Erweiterte Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung

### 2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

## 3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht (zählt dreifach)  
(6 Semesternoten für allgemeine Berufskennnisse und 6 Semesternoten für erweiterte Berufskennnisse)
- b. die überbetrieblichen Kurse (zählt einfach)  
(3 Noten aus den Kursen 1a, 2e und 3)

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

#### 4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen der Lernenden im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig. Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Note jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

##### Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt

#### 5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- der Qualifikationsbereich VPA mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- der Qualifikationsbereich erweiterte Berufskennnisse mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnoten.

Dabei gilt folgende Gewichtung:

- VPA: 30%
  - Allgemeine Berufskennnisse: 15%
  - Erweiterte Berufskennnisse: 15%
  - Allgemeinbildung: 20%
  - Erfahrungsnote: 20%
- (die Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts zählt dreifach, die Erfahrungsnote der überbetrieblichen Kurse zählt einfach)

## **Teil E: Genehmigung und Inkrafttreten**

Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2012 in Kraft.

### **JardinSuisse**

Der Präsident:

Die Präsidentin des Berufsbildungsrats Gärtner:

Olivier Mark

Barbara Jenni

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Art. 10, Absatz 1, der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ vom 31. Oktober 2011 genehmigt.

### **Bundesamt für Berufsbildung und Technologie**

Die Direktorin:

Prof. Dr. Ursula Renold

## Teil F: Änderungen im Bildungsplan

Aufgrund spezifischer Änderungen wurde der Bildungsplan angepasst. Es ergeben sich folgende Änderungen:

### **Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse - Baumschule**

Der Kurs 2a, Beratung und Verkauf (Einführung), wird von 3 Tage auf 2 Tage reduziert und nicht mehr bewertet. Der Kurs 3, Beratung und Verkauf (Vertiefung), wird von 2 Tage auf 3 Tage erhöht und bewertet.

### **Teil D Qualifikationsverfahren - Prüfungsdauer**

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau: Die Prüfungsdauer im Qualifikationsbereich vorgegebene praktische Arbeit (VPA) wird von 16h auf 14.5h reduziert.

Fachrichtung Baumschule: Die Prüfungsdauer im Qualifikationsbereich vorgegebene praktische Arbeit (VPA) wird von 12h auf 11.5h reduziert.

Fachrichtung Stauden: Die Prüfungsdauer im Qualifikationsbereich vorgegebene praktische Arbeit (VPA) wird von 12h auf 10h reduziert.

Fachrichtung Zierpflanzen: Die Prüfungsdauer im Qualifikationsbereich vorgegebene praktische Arbeit (VPA) wird von 12h auf 10h reduziert.

### **Inkrafttreten**

Die Änderung vom 04.12.2015 des Bildungsplans gilt für alle Lernenden. Sie tritt am 01. Januar 2016 in Kraft.

Aarau, den 04.12.2015

### **JardinSuisse**

Der Präsident:

Die Präsidentin des Berufsbildungsrats Gärtner:

Olivier Mark

Barbara Jenni

Die Änderung des Bildungsplans wird durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation genehmigt. Bern,

den 04.12.2015

### **Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation**

Jean-Pascal Lüthi

Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten

## Teil G: Änderungen im Bildungsplan

Aufgrund der 5-Jahresüberprüfung wurde der Bildungsplan angepasst. Es ergeben sich folgende Änderungen:

### Teil A Handlungskompetenzen und Bildungsziele

**Das Richtziel** 1.7.4 ist ergänzt:

«Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beherrschen verschiedene Schnitttechniken und setzen sie entsprechend dem Verwendungszweck der Pflanzen ein. Sie verwenden Werkzeuge und Maschinen (**inklusive Motorsäge**) fachgerecht und halten sich dabei an die Sicherheitsbestimmungen».

**Das Leistungsziel** 1.2.1.6 und 1.2.1.7 ist mit der Fachrichtung Stauden ergänzt.

### Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau und Stauden

#### Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Der Kurs 2d, Baugeräteführerkurs, wird neu im Bildungsplan aufgenommen. Er dauert 3 Tage und wird nicht bewertet. Damit erhöhen sich die ÜK-Tage von 25 auf 28 Tage.

#### Fachrichtung Stauden

Der Kurs 2e, Staplerkurs, wird neu im Bildungsplan aufgenommen. Er dauert 4 Tage und wird nicht bewertet. Damit erhöhen sich die ÜK-Tage von 15 auf 19 Tage.

### Übergangsbestimmung

Die Änderungen vom 26. Juni 2018 des Bildungsplans gelten für Lernende, die ihre Bildung nach dem 01. Januar 2018 begonnen haben.

### Inkrafttreten

Die Änderung vom 26. Juni 2018 des Bildungsplans tritt am 01. August 2018 in Kraft.

Aarau, den 26.06.2018

#### JardinSuisse

Der Präsident:

**Olivier Mark**

Die Präsidentin des Berufsbildungsrats:

**Barbara Jenni**

Das SBFJ stimmt der Änderung des Bildungsplans nach Prüfung zu.

Bern, den 26.06.2018

#### Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation:

**Toni Messner**

Leiter Ressort berufliche Grundbildung

## Anhang

### Bezugsquellenregister

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen für den Beruf Gärtnerin oder Gärtner EFZ.

Unterlagen	Datum	Bezugsquellen	Bezugsadressen
<b>Verordnung über die berufliche Grundbildung Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ</b>	31. Oktober 2011	Elektronisch: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT  Printversion: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF1 Einsteinstrasse 2 3003 Bern <a href="http://www.sbf.admin.ch">www.sbf.admin.ch</a>  Bundesamt für Bauten und Logistik BBL 3003 Bern <a href="http://www.bundespublikationen.admin.ch/fr">www.bundespublikationen.admin.ch/fr</a>
<b>Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung</b>	31. Oktober 2011	JardinSuisse, Unternehmerverband Gärtner Schweiz	JardinSuisse Unternehmerverband Gärtner Schweiz Bahnhofstrasse 94 5000 Aarau  Tel.: 044 388 53 00 Fax: 044 388 53 25 <a href="mailto:info@jardinsuisse.ch">info@jardinsuisse.ch</a> <a href="http://www.jardinsuisse.ch">www.jardinsuisse.ch</a>
<b>Standard-Lehrplan für die Ausbildungsbetriebe</b>			
<b>Standard-Lehrplan überbetriebliche Kurse</b>			
<b>Standard-Lehrplan Berufsfachschule</b>			
<b>Pflanzengrundbildungsliste</b>			
<b>Organisationsreglement der überbetrieblichen Kurse</b>			
<b>Wegleitung der überbetrieblichen Kurse</b>			
<b>Wegleitung zum Qualifikationsverfahren</b>			
<b>Bildungsbericht</b>			

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

<b>Wegleitung zur Lerndokumentation</b>			
<b>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der grünen Branche (Branchenlösung)</b>			
<b>Weitere Dokumente gemäss Publikation auf der Website von JardinSuisse</b>			
<b>Notenformular</b>		SDBB	SDBB/CSFO Haus der Kantone Speichergasse 6 Postfach 583 3000 Bern 7 <a href="mailto:info@sdbb.ch">info@sdbb.ch</a> <a href="http://www.sdbb.ch">www.sdbb.ch</a>

## Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können Lernende ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die im Artikel 7 Absatz 3 Bildungsverordnung für Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ und dem Anhang I der EKAS-Richtlinie 6508 definierten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot der gefährlichen Arbeiten	
3a	Arbeiten, welche die körperliche Leistungsfähigkeit von Jugendlichen objektiv übersteigen. Unter diese fallen das manuelle Bewegen von Lasten sowie ungünstige Körperhaltungen und –bewegungen 1) manuelle Handhabung von grossen Lasten oder häufig zu bewegende Lasten 2) serienmässig wiederholte Bewegung unter Last 3) länger dauernde oder wiederkehrende Arbeiten in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung 4) länger dauernde oder wiederkehrende Arbeiten, die in Schulterhöhe oder darüber verrichtet werden 5) länger dauernde oder wiederkehrende Arbeiten, die teilweise kniend, hockend oder liegend verrichtet werden
4 4c 4d 4e 4f 4i	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden physikalischen Einwirkungen:</li> <li>▪ Arbeiten, die mit gehörgeschädigendem Lärm verbunden sind (Dauerschall, Impulslärm). Unter diese fallen Lärmeinwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX von 85 dB (A).</li> <li>▪ Arbeiten, die mit erheblichen Stössen oder Erschütterungen verbunden sind (Ganzkörperschwingungen, Hand-Arm-Schwingungen). Unter diese fallen Arbeiten mit vibrierenden oder schlagenden Handwerkszeugen (EN ISO 5349 -1:2000) oder Führen von Fahrzeugen im Gelände (EN ISO 2631-1:1997).</li> <li>▪ Arbeiten mit einer Elektrisierungsgefahr, wie Arbeiten an unter Spannung stehende Starkstromanlagen</li> <li>▪ Arbeiten bei erheblicher Nässe</li> <li>▪ Arbeiten mit nichtionisierender Strahlung. Unter diese fallen               <ol style="list-style-type: none"> <li>2. langwelliges Ultraviolett (UV-Trocknung und -Härtung, Lichtbogenschweissen, Sonnenexposition)</li> <li>3. Infrarot</li> </ol> </li> </ul>
5 5a 5c	Arbeiten bei erheblicher Brand- oder Explosionsgefahr: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten, bei denen eine erhebliche Brand- oder Explosionsgefahr besteht</li> <li>▪ Arbeiten mit Gasen, Dämpfen, Nebeln und brennbaren Feinstäuben, die mit Luft ein zündfähiges Gemisch ergeben</li> </ul>



6 6a	<p>Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden chemischen Agenzien, die mit einem der folgenden R-Sätze<sup>1</sup> bzw. H-Sätze<sup>2</sup> eingestuft oder gekennzeichnet sind: Ernste Gefahr irreversiblen Schadens (R39 / H370) Sensibilisierung durch Einatmen möglich (R42 / H334) Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich (R43 / H317) Kann Krebs erzeugen (R40 / H351 und R45 / H350) Kann vererbare Schäden verursachen (R46 / H340) Gefahr ernster Gesundheitsschäden bei längerer Exposition (R48 / H372 und H373) Kann die Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigen (R60 / H360F) Kann das Kind im Mutterleib schädigen (R61 / H360D)</li> </ul>
7b	<p>Arbeiten mit Mikroorganismen der folgenden Risikogruppen gemäss der SAMV<sup>3</sup> (Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze, Zellkulturen, sensibilisierende oder toxische Stoffe von Mikroorganismen, gentechnisch veränderte Mikroorganismen):</p> <p>1. Gruppe 2: Mikroorganismen, die ein geringes Risiko aufweisen</p>
8 8a 8b	<p>Arbeiten mit gefährlichen Arbeits-/Werkgegenständen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit Arbeits-/Werkgegenständen, die mit Unfallgefahren verbunden sind, von denen anzunehmen ist, dass Jugendliche sie wegen mangelndem Sicherheitsbewusstseins oder wegen mangelnder Erfahrung oder Ausbildung nicht erkennen oder nicht abwenden können</li> <li>▪ Arbeiten mit bewegten Transport- oder Arbeitsmitteln</li> </ul>
9 9a	<p>Arbeiten in einem ungesicherten Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten an einem Ort ohne das gesicherte Umfeld eines räumlich abgegrenzten, normalen, ständig eingerichteten, festen Arbeitsplatzes bei einem Arbeitgeber</li> </ul>
10 10a	<p>Arbeiten an aussergewöhnlichen Arbeitsorten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit Absturzgefahr</li> </ul>

<sup>1</sup> Vgl. Chemikalienverordnung vom 18. Mai 2005 (AS **2005** 2721, **2007** 821, **2009** 401 805 1135, **2010** 5223, **2011** 5227, **2012** 6103, **2013** 201 3041, **2014** 2073 3857)

<sup>2</sup> Vgl. die in Anhang 2 Ziffer 1 der Chemikalienverordnung vom 5. Juni 2015 (SR **813.11**) genannte Fassung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008

<sup>3</sup> Verordnung vom 25. August 1999 über den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Mikroorganismen (SR **832.321**)

Gefährliche Arbeiten gemäss Branchenlösung Nr. 41 (Prozesse JardinTOP) und Handlungskompetenz (HK) im Bildungsplan	Gefahren	Ausnahme	Ausbildungsinhalte (Präventionsgrundlagen) für die begleitenden Massnahmen	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft <sup>4</sup> im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden		Überwachung der Lernenden	
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
JardinTOP B1 Umsetzung der Verhaltens- und Sicherheitsregeln während der Arbeit  HK 1.1 – 1.10	<b>Arbeitspezifische Gefährdung</b>  Je nach Arbeit können Gefährdungen gemäss der Gefahrentabelle der Suva (Anhang 3 der Suva-Anleitung Nr. 66105) auftreten	alle	<b>Kampagne JardinSuisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Meter zum sicheren Arbeitsplatz (Der Sicherheitsmeter) Umsetzung der 8 Verhaltensregeln während der Arbeit</li> <li>• Betrifft alle Prozesse und HKB</li> </ul> <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Sicherheitsregeln Betrieb</li> <li>• <b>Suva-BS:10</b> Schritte für eine sichere Lehrzeit</li> </ul>	1. Lj	üK1a	1.Lj	Unterstützung und Beobachtung der Lernenden im Betrieb, damit sie jederzeit sicher arbeiten. Positive Rückmeldungen an die Lernenden bei sicherem Verhalten	1. Lj	NeA	3.Lj
JardinTOP B2 sich innerhalb des Arbeitsplatzes zu Fuss bewegen  HK 1.4 – 1.10	<b>Nicht ortsfeste Arbeitsplätze</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nicht gesehen werden</li> </ul> <b>Sturzgefahr</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rutschige Oberflächen</li> <li>▪ Nasse Böden, Schnee, Eis</li> <li>▪ Unordnung</li> <li>▪ Sichtverhältnisse - nicht gesehen werden</li> </ul>	9a	<b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Temporäre Baustellensignalisation</li> <li>▪ Persönliche Schutzausrüstung (Warnbekleidung)</li> <li>▪ Notfallorganisation und erste Hilfe</li> </ul>	1. Lj	üK1a		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP B4 Arbeiten im Freien / Witterungseinflüsse B5 Arbeiten mit elektrischen Geräten  HK 1.4 – 1.10	<b>Belastung durch Arbeitsplatzumgebungsbedingungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sonneneinstrahlung</li> <li>▪ Arbeiten bei Hitze</li> <li>▪ Arbeiten bei Kälte und Nässe</li> </ul> <b>Elektrische Gefahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unter Spannung stehende Teile</li> <li>▪ Kurzschlüsse verursacht durch feuchte Arbeitsplatzumgebung</li> </ul>	4f 4i  4e	<b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Persönliche Schutzausrüstung (Warnbekleidung)</li> <li>▪ Inbetriebnahme Elektromotoren</li> </ul> <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Witterung entsprechende geeignete Arbeitsbekleidung verwenden</li> <li>▪ Sonnenschutz anwenden</li> <li>▪ Pausen an geschützten Orten</li> <li>▪ Tätigkeitswechsel und Ausweicarbeiten vorsehen</li> </ul>	1. Lj	üK1a		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj

<sup>4</sup> Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt

<p>JardinTOP B6 Betanken von Maschinen und Fahrzeugen</p> <p>HK 1.3 &amp; 1.8</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ungeschützte bewegte Maschinenteile</li> </ul> <p><b>Gesundheitsgefährdende Stoffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austreten von Treibstoffdämpfen beim Tanken</li> </ul> <p><b>Brand- und Explosionsgefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flüssiger Treibstoff, Dämpfe</li> <li>▪ Explosionsfähige Umgebung</li> </ul>	<p>8a</p> <p>5c</p> <p>5a</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inbetriebnahme 2-Takt-Motor</li> <li>▪ Inbetriebnahme 4-Takt-Motor</li> <li>▪ Inbetriebnahme Diesel-Motor</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <p>Bedienungsanleitung der jeweiligen Maschine oder des Gerätes</p>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a</p>	<p>1.Lj</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP B7 Arbeiten, die Lärm verursachen</p> <p>HK 1.4, 1.7, 1.9</p>	<p><b>Spezielle physikalische Belastungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit Maschinen</li> <li>▪ Bearbeitung von Material mit Werkzeugen</li> </ul>	<p>4c</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <p>Persönliche Schutzausrüstung (Gehörschutz)</p> <p><b>Weitere</b></p> <p>Expositionszeit verringern; Job Rotation</p>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a</p>	<p>1.Lj</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP B8 Heben und Tragen von Lasten, ungünstige Körperhaltungen</p> <p>HK 1.4 – 1.10</p>	<p><b>Belastungen am Bewegungsapparat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Heben und Tragen von Gewichten</li> <li>▪ Wiederholen von Bewegungen wie z.B. schaufeln, arbeiten mit der Baumschere usw.</li> <li>▪ Zwangshaltung, wie arbeiten in dauernd gebeugter Haltung</li> </ul>	<p>3a</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <p>Heben und Transportieren von Lasten</p> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitserleichterung mit technischen Hilfsmitteln anbieten</li> <li>▪ Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>▪ Erholungspausen einbauen</li> <li>▪ Ergonomisch günstigen Arbeitsablauf gestalten</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a ük1b</p>	<p>1.Lj</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP B9 Arbeiten in der Höhe und im steilen Gelände</p> <p>HK 1.8 &amp; 1.9</p>	<p><b>Sturzgefahr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitshöhe / Höhenunterschiede</li> <li>▪ Steiles Gelände</li> <li>▪ Rutschige Oberflächen</li> </ul> <p><b>Mechanische Gefährdung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herabstürzende Gegenstände</li> </ul>	<p>10a</p> <p>8b</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeiten mit Leitern</li> <li>▪ PSA gegen Absturz / Positionierungssicherung</li> </ul> <p><b>Merksblätter JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sichere Baumschnittarbeiten bei den Gärtnern</li> <li>▪ Arbeiten im steilen Gelände</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geeignete Arbeitsverfahren anwenden wie Stängensäge, Hubarbeitsbühne.</li> <li>▪ Geeignete Sicherheitsschuhe tragen</li> <li>▪ Nur bei günstigen Witterungsverhältnissen arbeiten (trocken)</li> <li>▪ Sicherer Standort und sicheren Stand wählen</li> <li>▪ Die Absturzsicherung ist bei Bedarf auch beim Bau von Mauern und bei Arbeiten auf begrünten Dächern sicherzustellen</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a ük1b</p>		<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

<p>JardinTOP T1 Ein- und Auslagern von Material mit Stapler oder Pneulader HK 1.2, 1.3 &amp; 1.5</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren werden</li> <li>▪ Herabstürzende Gegenstände Verlieren der hochgehobenen Last</li> </ul>	<p>8b</p>	<p><b>JardinSuisse Handbücher</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handbuch Staplerfahrer</li> <li>▪ Handbuch Baugeräteführer</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4-tägige Schulung mit Prüfung &amp; Ausweis für Gegengewichtsstapler durch Suva anerkannte Staplerschule (nur in der Fachrichtung Baumschulen)</li> <li>▪ Ausbildung zum Baugeräteführer gemäss Leistungsziel 1.8.3.10 im Bildungsplan (nur in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)</li> <li>▪ Betriebs- und Bedienungsanleitungen der jeweiligen Maschinen beachten</li> <li>▪ Bis zum Abschluss dieser Ausbildung muss eine ständige Überwachung sichergestellt sein</li> <li>▪ Suva-BS 88830: Neun lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Staplern</li> </ul>	<p>2Lj 3Lj</p> <p>2Lj 3Lj</p>	<p>ük2b BS</p>	<p>Baumschulen Gegengewichtsstapler / Radlader Ausbildung, Prüfung, Ausweis sowie praktische Anwendung</p> <p>Garten und Landschaftsbau Ausbildung, Kompetenznachweis Baugeräteführer (ohne Gegengewichtsstapler) Demonstration und praktische Anwendung für Lernende mit Kompetenznachweis Teileinsätze unter Anleitung im Betrieb</p>	<p>2. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>Ende 3. Lj</p>
<p>JardinTOP T4 Pflanz- und Saatflächen maschinell mit Bodenfräse und Egge vorbereiten HK 1.4</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <p>Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren oder überrollt werden Einzugsstellen</p>	<p>8b</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <p>Bodenbearbeitung mit Bodenfräse oder Hackfräse</p> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedienungsanleitungen beachten</li> <li>▪ Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehenen Schutzeinrichtungen betreiben</li> <li>▪ Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewegen können</li> <li>▪ Nur Maschinen mit einsatzfähigen Totmannschaltern benutzen</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a ük1b</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T5 Pflanzen setzen HK 1.4</p>	<p><b>Belastung am Bewegungsapparat</b></p> <p>Repetitive Arbeiten in gebeugter oder kniender Haltung</p>	<p>3a</p>	<p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>▪ Erholungspausen einbauen</li> <li>▪ Knieschoner verwenden</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a ük1b ük 1c</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T8 Pflanzen düngen HK 1.5</p>	<p><b>Gesundheitsgefährdende Stoffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flüssige und feste Dünger</li> <li>▪ Sensibilisierung durch Einatmen möglich</li> <li>▪ Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich</li> </ul>	<p>6a</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellung einer Rabatte von Hand</li> <li>▪ Neusaat von Rasen</li> <li>▪ Düngermischer einstellen</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gebrauchsanweisung oder Sicherheitsdatenblatt beachten</li> <li>▪ PSA gemäss Sicherheitsdatenblatt anwenden</li> <li>▪ Wasser oder Augendusche bereithalten</li> </ul>	<p>1. Lj 2. Lj</p>	<p>ük1a ük1b ük 1c ük 2c</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

<p>JardinTOP T9 Pflanzenschutzmittel ausbringen  HK 1.5</p>	<p><b>Gesundheitsgefährdende Stoffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flüssige und feste Stoffe</li> <li>▪ Gefahr von irreversiblen Schaden</li> <li>▪ Sensibilisierung durch Einatmen möglich</li> <li>▪ Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich</li> </ul>	<p>6a</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellen und Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln</li> <li>▪ Lagern von Pflanzenschutzmitteln</li> </ul> <p><b>Massnahmen zum Erlangen der Fachbewilligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ökologiewoche in der BFS mit Unterstützung des Schullehrmittels</li> <li>▪ Anwenderkurs in den üK</li> <li>▪ Überprüfung der Handlungskompetenz am QV und im üK</li> </ul> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des QV hat die lernende Person die Fachbewilligung Pflanzenschutzmittel erlangt</p> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheitsgefährdende durch ungefährliche Stoffe ersetzen</li> <li>▪ Gebrauchsanweisungen beachten</li> <li>▪ Technische Merkblätter befolgen</li> <li>▪ PSA gemäss Sicherheitsdatenblatt anwenden</li> <li>▪ Wasser oder Augendusche bereithalten</li> </ul>	<p>1. Lj 2. Lj</p>	<p>üK1a üK1b üK 1c üK 2c</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p> <p>1. Lj 1. Lj</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T11 Rasen- und Wiesenflächen pflegen Einsatz von Rasenpflegemaschinen Freischneider Rasenpflegemaschinen  HK 1.7 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ungeschützte bewegte Maschinenteile</li> <li>▪ Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren oder überrollt werden Einzugsstellen</li> <li>▪ Unkontrolliert wegfliegende Teile sich lösende und wegfliegende Schneidewerkzeuge, Steine</li> </ul>	<p>8b</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz Freischneider</li> <li>▪ Rasen mähen</li> <li>▪ Rasenrenovation</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedienungsanleitungen beachten</li> <li>▪ Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehenen Schutzeinrichtungen betreiben</li> <li>▪ Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewegen können, Schneidewerkzeug vor dem Einsatz auf festen Sitz kontrollieren</li> <li>▪ Nur vom Hersteller anerkannte Werkzeuge am Freischneider anbauen</li> <li>▪ Nur Maschinen mit einsatzfähigen Totmannschaltern benützen</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>üK1a üK1b üK 1c</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

<p>JardinTOP T12 Hartflächen pflegen. Thermische Beikrautbekämpfung mit Gasflamme oder Infrarotgeräten</p> <p>HK 1.7 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Thermische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offene Flamme</li> <li>▪ Heisse Oberflächen an den Infrarotgeräten</li> </ul> <p><b>Brand- und Explosionsgefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Propan- und Butangas</li> </ul>	<p>4i 5c</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <p>Pflege von Hartflächen</p> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedienungsanleitungen beachten</li> <li>▪ Rauchen verboten</li> <li>▪ Lagerung der Gasflaschen nur in gut durchlüfteten Räumen</li> <li>▪ Beim Transport von Gasflaschen ADR Richtlinien beachten</li> </ul>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a ük1b ük 1c</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T15 Fäll- und Rodungsarbeiten ausführen mit der Motorsäge</p> <p>HK 1.7.4 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <p>Ungeschützte bewegte Maschinenteile</p> <p><b>Belastung am Bewegungsapparat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zwangshaltung</li> <li>▪ Repetitive Tätigkeiten mit der Motorsäge in Verbindung mit der Belastung durch die Motorsäge (Lärm, Vibration)</li> </ul>	<p>8b 3a</p>	<p><b>Arbeitsstandards JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Motorsäge starten</li> <li>▪ Motorsäge Trennschnitte</li> <li>▪ Motorsäge entasten</li> </ul> <p><b>Ausbildungsziel üK</b></p> <p>Die Lernenden fällen keine Bäume und erhalten folgende Handlungskompetenz, wenn der üK erfüllt ist:</p> <p>Die Lernenden können die Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes situationsbezogen anwenden</p> <p>Die Lernenden können unter Anleitung die Motorsäge beim Absägen von Büschen und kleinen Bäumchen (Durchmesser max. 10 cm) sowie beim Aufarbeiten von liegendem Holz sicher einsetzen</p> <p><b>Weitere</b></p> <p>Anwendung unter 18 Jahren nur für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau</p>	<p>1. Lj</p>	<p>ük1a</p>	<p>Ausbildung im üK1a (analog Motorsägen-Handhabungskurs JardinSuisse) sowie Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>Ende 3. Lj</p>
<p>JardinTOP T13 Bäume und Sträucher schneiden</p> <p>HK 1.7 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Mikroorganismen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übertragung von FSME / Borreliose</li> <li>▪ Allergische Reaktionen aufgrund von Pollen oder Pflanzenpartikeln</li> <li>▪ Insektenstiche</li> <li>▪ Gefährdung durch Tiere</li> <li>▪ In Kontakt kommen mit tierischen Ausscheidungen und Produkten</li> <li>▪ In Kontakt kommen mit giftigen Pflanzen, Pflanzenteilen und pflanzlichen Produkten</li> </ul>	<p>7b</p>	<p><b>Suva</b></p> <p>Merkblatt 44051 Vorsicht Zecken</p> <p>Kleinplakat 55235 Ambrosia eine tückische Pflanze</p> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Über Gefahren und Sicherheitsmassnahmen informieren</li> <li>▪ Geeignete Arbeitskleidung und PSA tragen</li> <li>▪ Schutzimpfungen anbieten</li> <li>▪ Insektenabwehrmittel anbieten</li> <li>▪ Bei bekannter Allergielage beim Arzt Medikamente für Ernstfall beschaffen</li> <li>▪ Sich gegenseitig über persönliche Allergien informieren</li> <li>▪ Unmittelbaren Kontakt (z.B. Berührung) mit kranken Tieren meiden</li> </ul>	<p>1. Lj</p>		<p>1. Lj</p> <p>Instruktion</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>Ende 3. Lj</p>

<p>JardinTOP T19 Erdarbeiten ausführen maschinell und von Hand T21 Fundations-schichten einbauen maschinell und von Hand  HK 1.8 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegte Transportmittel</li> <li>▪ Bewegte Arbeitsmittel</li> <li>▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen am Bagger</li> <li>▪ Herabstürzende Gegenstände im Bereich von Baggern und Radladern</li> </ul> <p><b>Belastungen am Bewegungsapparat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Repetitive Arbeiten beim Arbeiten mit der Schaufel von Hand; bewegende Lasten (Erde)</li> <li>▪ Vibrationen und Schüttelbewegungen auf Transportmitteln im Gelände und bei der Bedienung von Verdichtungsgeräten</li> </ul>	<p>8b  3a 4d</p>	<p><b>JardinSuisse Handbücher</b> Handbuch Baugeräteleführer <b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pausen, Jobrotation</li> <li>▪ Ausbildung zum Baugeräteleführer gemäss Leistungsziel 1.8.3.10 im Bildungsplan</li> <li>▪ Betriebs- und Bedienungsanleitungen der jeweiligen Maschinen</li> <li>▪ Sich nicht im Gefahrenbereich aufhalten</li> <li>▪ Unkontrollierte Bewegungen verhindern</li> <li>▪ Nicht unter den Lasten stehen</li> <li>▪ Schwerepunktlage des Baggers beachten</li> <li>▪ Fahrriechung der Transportmittel, mit und ohne Last, im steilen Gelände beachten</li> <li>▪ <b>Suva- CL:</b> 67041 Geräte für Mitgängerbetrieb</li> </ul> <p><b>Ausbildungsziel Kurs Baugeräteleführer</b> Die Lernenden kennen die Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes und können diese beim Bedienen von Baggern und Transportmitteln anwenden</p>	<p>2. Lj 3. Lj</p>	<p>üK1.Lj üK2.Lj für Handarbeit</p>	<p>Garten und Landschaftsbau Ausbildung, Kompetenznachweis Baugeräteleführer Demonstration und praktische Anwendung für Lernende mit Ausbildung Teileinsätze unter Anleitung im Betrieb</p>	<p>2. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>Ende 3.Lj</p>
<p>JardinTOP T22 Entwässerungsanlagen erstellen T23 Beläge und Einbauten erstellen  HK 1.8 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Belastungen am Bewegungsapparat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Repetitive Arbeiten, häufig zu bewegende Lasten, oft in gebeugter und kniender Haltung</li> <li>▪ Heben und Tragen von Lasten</li> </ul> <p><b>Gesundheitsgefährdende Stoffe</b> Reizungen und ätzende Reaktionen bei Arbeiten mit Beton, Mörtel, zementgebundenen Klebern und trockenem und nassem Zementstaub</p>	<p>3a  6a</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beton-Stellstein versetzen</li> <li>▪ Kunststeine verlegen</li> </ul> <p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>▪ Erholungspausen einbauen</li> <li>▪ Arbeitserleichterung mit technischen Hilfsmitteln</li> <li>▪ Haut, Augen sind bei Arbeiten mit zementhaltigen Produkten zu schützen</li> <li>▪ Bei Arbeiten mit Zementstaubbelastung sind die Atemwege zusätzlich mit einer Staubmaske zu schützen</li> <li>▪ Suva-MB 44013: Chemikalien im Baugewerbe. Alles andere als harmlos</li> </ul>	<p>2.Lj</p>	<p>üK2a</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung</p>	<p>2. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T24 Treppen und Mauern erstellen mit maschineller Unterstützung und von Hand  HK 1.8 (Garten- und Landschaftsbau)</p>	<p><b>Mechanische Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegte Transportmittel</li> <li>▪ Bewegte Arbeitsmittel</li> <li>▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen am Bagger</li> <li>▪ Herabstürzende Gegenstände im Bereich von Baggern und Radladern</li> </ul> <p><b>Belastungen am Bewegungsapparat</b> Heben und Tragen von Lasten</p>	<p>8b  3a</p>	<p><b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mauern aus Betonelementen erstellen</li> <li>▪ Treppen aus Blockstufen erstellen</li> </ul> <p><b>Weitere</b> Arbeitserleichterung mit technischen Hilfsmitteln</p>	<p>2.Lj</p>	<p>üK2a</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung</p>	<p>2. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

JardinTOP T26 Schnitt an Beton und Natursteinen  HK 1.8 (Garten- und Landschafts- bau)	<b>Spezielle physikalische Belastungen</b> Lärm beim Schneiden von Betonsteinen und Natursteinen  <b>Gesundheitsgefährdende Stoffe</b> Staub von Beton und Natursteinen beim Trockenschneiden	4c	<b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b> Kunststeine schneiden  <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ PSA gemäss Arbeitsstandard verwenden</li> <li>▪ Nach Möglichkeit immer mit Nasssteinfräsen arbeiten</li> </ul>	2.Lj	üK2a	Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung	2. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T27 Pflanzen roden (Baumschule) maschinell und von Hand (Fach- begriff für die Ernte der Pflanzen)  HK 1.9	<b>Mechanische Gefahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegte Transportmittel</li> <li>▪ Bewegte Arbeitsmittel</li> <li>▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen bei der Holmac (Ballengrabmaschine)</li> </ul> <b>Belastungen am Bewegungsapparat</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Repetitive Arbeiten beim Arbeiten mit der Schaufel von Hand; bewegende Lasten (Erde)</li> <li>▪ Vibrationen und Schüttelbewegungen auf der Holmac</li> </ul>	8b   3a  4d	<b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflanzen ausgraben maschinell</li> <li>▪ Pflanzen ausgraben von Hand</li> </ul> <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>▪ Erholungspausen einbauen</li> </ul>	1. Lj	üK1a/ b	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T28 Pflanzen aufschu- len und verschulen  HK 1.9	<b>Mechanische Gefahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegte Transportmittel</li> <li>▪ Bewegte Arbeitsmittel</li> <li>▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen bei der Holmac (Ballengrabmaschine)</li> </ul> <b>Belastungen am Bewegungsapparat</b> Repetitive Arbeiten beim Arbeiten mit der Schaufel von Hand, ...		<b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflanzen verschulen maschinell</li> <li>▪ Pflanzen verschulen von Hand</li> </ul> <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>▪ Erholungspausen einbauen</li> </ul>	1. Lj	üK1a/ b	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T29 Eintopfarbeiten ausführen maschi- nell  HK 1.9	<b>Mechanische Gefahren</b> Bewegte Arbeitsmittel beim Bedienen der Topfmaschine	8a 8b	<b>Arbeitsstandard JardinSuisse</b> Topfmaschine einrichten und bedienen  <b>Weitere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedienungsanleitungen beachten</li> <li>▪ Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehenen Schutzeinrichtungen betreiben</li> <li>▪ Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewe- gen können</li> <li>▪ Beim Umrüsten der Topfmaschine Stromzufuhr unterbrechen und gemäss Herstellerangaben und Bedienungsanleitung vorgehen</li> </ul>	1. Lj 2. Lj	üK 1b/2c	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj

**Legende:** ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule;

[NeA: Nach erfolgter Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung]



Die vorliegenden begleitenden Massnahmen wurden zusammen mit einem/einer Spezialist/in der Arbeitssicherheit erarbeitet und treten am 1. Januar 2016 in Kraft.

Aarau, den 04.12.2015

JardinSuisse

Der Präsident

der Geschäftsführer

Mark Olivier

Vercelli Carlo

Diese begleitenden Massnahmen werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Artikel 4 Absatz 4 ArGV 5 mit Zustimmung des Staatssekretariates für Wirtschaft SECO vom 04.12.2015 genehmigt.

Bern, den 04.12.2015

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation

Jean-Pascal Lüthi  
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten